

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung...

In Canada, per Jahrgang \$2.00...

Anfordigungen werden berechnet zu...

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00...

Jede nach Ansicht der Herausgeber...

Man adressiere alle Briefe u. s. w. an...

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Pf. + Bischofs Pascal von Prince Albert...

19. Jahrgang, No. 10. Münster, Sask., Donnerstag den 20. April 1922. Fortlaufende No. 946.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan...

Subscription: \$2.00 per year, payable in advance...

Advertising Rates: Transient advertising \$1.00 per inch...

No advertisement admitted at any price...

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Von der Genua-Konferenz.

Am 10. April wurde die Konferenz zu Genua eröffnet. 34 Staaten sind vertreten.

Lloyd George gab bei der Eröffnung der Konferenz gute Wünsche mit auf den Weg.

Die Briten sind völlig dafür, in der Schuldenfrage nachgiebig zu sein, dagegen bestehen die Franzosen auf Zahlung der russischen Schulden.

Die Eröffnungsreden — auch der deutsche Kanzler Wirth sprach — waren kaum verhallt, als sich die Botschaften schärfer Auseinandersetzungen ankündigten.

Die Eröffnung der Konferenz wurde durch die Anklage prozessiert, die britische Krankenpflegerin Edith Cavell, die während des Krieges von den Deutschen in Brüssel als Spionin der Alliierten hingerichtet wurde, verraten zu haben.

Der Eindruck, den diese Bekanntmachung auf die Alliierten hervorrief, war panikartig. Sofort wurde eine Geheimkonferenz der führenden Mächte in Genua einberufen.

Wegen der Ernennung von russischen und deutschen Vertretern an den Hauptausschuß der Konferenz erhoben Frankreich und Belgien Protest.

Frankreich will vor allem von den Russen Anerkennung der von der Zarenregierung gemachten Schulden. Darauf wollen aber die Russen nicht eingehen.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Ratovsky von der russischen Delegation bemerkte zu Berichterstattern, es brauche nicht betont zu werden, daß Rußland nicht jetzt aus freien Stücken bewilligen werde, was die Kriegsblockade in vier Jahren von ihm nicht erprobt habe.

Die Briten sind völlig dafür, in der Schuldenfrage nachgiebig zu sein, dagegen bestehen die Franzosen auf Zahlung der russischen Schulden.

Die Eröffnung der Konferenz wurde durch die Anklage prozessiert, die britische Krankenpflegerin Edith Cavell, die während des Krieges von den Deutschen in Brüssel als Spionin der Alliierten hingerichtet wurde, verraten zu haben.

Der Eindruck, den diese Bekanntmachung auf die Alliierten hervorrief, war panikartig. Sofort wurde eine Geheimkonferenz der führenden Mächte in Genua einberufen.

Wegen der Ernennung von russischen und deutschen Vertretern an den Hauptausschuß der Konferenz erhoben Frankreich und Belgien Protest.

Frankreich will vor allem von den Russen Anerkennung der von der Zarenregierung gemachten Schulden. Darauf wollen aber die Russen nicht eingehen.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Ratovsky von der russischen Delegation bemerkte zu Berichterstattern, es brauche nicht betont zu werden, daß Rußland nicht jetzt aus freien Stücken bewilligen werde, was die Kriegsblockade in vier Jahren von ihm nicht erprobt habe.

Vom Ausland.

Dublin. Rebellenische Kundgebung der Anhänger de Valeras veranlaßte die Regierung des Freistaats, schnell Truppen nach der Telefonzentrale zu senden.

Brüssel. Jeanes, der unter der Anklage prozessiert wurde, die britische Krankenpflegerin Edith Cavell, die während des Krieges von den Deutschen in Brüssel als Spionin der Alliierten hingerichtet wurde, verraten zu haben, wurde schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

Schwetitz. Am Dorfe Schwetitz erörterte Gedanke einer Eisenbahnbrücke über den kleinen Belt rückt seiner Verwirklichung näher.

Dänemark. Der schon lange erörterte Gedanke einer Eisenbahnbrücke über den kleinen Belt rückt seiner Verwirklichung näher.

Latvia. Eine Anzahl indischer Radikaler sind hier verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, in Japan eine lebhafteste Agitation gegen Großbritannien entwickelt und dadurch die Gefesse des Landes verlegt zu haben.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Ratovsky von der russischen Delegation bemerkte zu Berichterstattern, es brauche nicht betont zu werden, daß Rußland nicht jetzt aus freien Stücken bewilligen werde, was die Kriegsblockade in vier Jahren von ihm nicht erprobt habe.

Die Briten sind völlig dafür, in der Schuldenfrage nachgiebig zu sein, dagegen bestehen die Franzosen auf Zahlung der russischen Schulden.

Eine offizielle Bestätigung der Meldung war bis jetzt nicht zu erlangen.

Berlin. General von Falkenhahn starb in Wildpark, bei Potsdam, im Alter von 60 Jahren.

Das Zwangssteuergesetz ist vom Reichstag in dritter Lesung angenommen worden.

Dr. Koester, Minister des Innern, erklärte in einer Budgetdebatte im Reichstage, daß reiche Amerikaner und Engländer zum größten Teile dafür verantwortlich seien, daß unantastbare Photographien, die als das Leben in Berlin darstellend gelten sollten, nach dem Auslande gebracht und dort als Beweise für die nachkriegszeitliche Verworfenheit der Deutschen gezeigt würden.

Der Jahresbericht der Reichsheimmittelbehörde zeigt, daß während der Kohlenproduktion in den Ber. Staaten und England in 1921 erheblich abgefallen ist.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Ratovsky von der russischen Delegation bemerkte zu Berichterstattern, es brauche nicht betont zu werden, daß Rußland nicht jetzt aus freien Stücken bewilligen werde, was die Kriegsblockade in vier Jahren von ihm nicht erprobt habe.

Die Briten sind völlig dafür, in der Schuldenfrage nachgiebig zu sein, dagegen bestehen die Franzosen auf Zahlung der russischen Schulden.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Ratovsky von der russischen Delegation bemerkte zu Berichterstattern, es brauche nicht betont zu werden, daß Rußland nicht jetzt aus freien Stücken bewilligen werde, was die Kriegsblockade in vier Jahren von ihm nicht erprobt habe.

Die Briten sind völlig dafür, in der Schuldenfrage nachgiebig zu sein, dagegen bestehen die Franzosen auf Zahlung der russischen Schulden.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Ratovsky von der russischen Delegation bemerkte zu Berichterstattern, es brauche nicht betont zu werden, daß Rußland nicht jetzt aus freien Stücken bewilligen werde, was die Kriegsblockade in vier Jahren von ihm nicht erprobt habe.

Die Briten sind völlig dafür, in der Schuldenfrage nachgiebig zu sein, dagegen bestehen die Franzosen auf Zahlung der russischen Schulden.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Ratovsky von der russischen Delegation bemerkte zu Berichterstattern, es brauche nicht betont zu werden, daß Rußland nicht jetzt aus freien Stücken bewilligen werde, was die Kriegsblockade in vier Jahren von ihm nicht erprobt habe.

Die Briten sind völlig dafür, in der Schuldenfrage nachgiebig zu sein, dagegen bestehen die Franzosen auf Zahlung der russischen Schulden.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Ratovsky von der russischen Delegation bemerkte zu Berichterstattern, es brauche nicht betont zu werden, daß Rußland nicht jetzt aus freien Stücken bewilligen werde, was die Kriegsblockade in vier Jahren von ihm nicht erprobt habe.

Die Briten sind völlig dafür, in der Schuldenfrage nachgiebig zu sein, dagegen bestehen die Franzosen auf Zahlung der russischen Schulden.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Ratovsky von der russischen Delegation bemerkte zu Berichterstattern, es brauche nicht betont zu werden, daß Rußland nicht jetzt aus freien Stücken bewilligen werde, was die Kriegsblockade in vier Jahren von ihm nicht erprobt habe.

Die Briten sind völlig dafür, in der Schuldenfrage nachgiebig zu sein, dagegen bestehen die Franzosen auf Zahlung der russischen Schulden.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Ratovsky von der russischen Delegation bemerkte zu Berichterstattern, es brauche nicht betont zu werden, daß Rußland nicht jetzt aus freien Stücken bewilligen werde, was die Kriegsblockade in vier Jahren von ihm nicht erprobt habe.

Die Briten sind völlig dafür, in der Schuldenfrage nachgiebig zu sein, dagegen bestehen die Franzosen auf Zahlung der russischen Schulden.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Ratovsky von der russischen Delegation bemerkte zu Berichterstattern, es brauche nicht betont zu werden, daß Rußland nicht jetzt aus freien Stücken bewilligen werde, was die Kriegsblockade in vier Jahren von ihm nicht erprobt habe.

Die Briten sind völlig dafür, in der Schuldenfrage nachgiebig zu sein, dagegen bestehen die Franzosen auf Zahlung der russischen Schulden.

Die Sowjet-Delegaten erklären, daß kein Land beabsichtigt alle seine Kriegsschulden zu bezahlen.

Ratovsky von der russischen Delegation bemerkte zu Berichterstattern, es brauche nicht betont zu werden, daß Rußland nicht jetzt aus freien Stücken bewilligen werde, was die Kriegsblockade in vier Jahren von ihm nicht erprobt habe.

Die Briten sind völlig dafür, in der Schuldenfrage nachgiebig zu sein, dagegen bestehen die Franzosen auf Zahlung der russischen Schulden.

Die Bartholomäusnacht

Historischer Roman von Konrad v. Volz

Der König war raschen Schrittes dem Marquis vorausgegangen, in Gedanken mit der beschleunigten Blut...

„So mag er sterben!“ murmelte er. „Es ist doch gar zu schön, der erste Monarch der Christenheit zu sein...“

Der König blieb stehen, legte warnend den Finger an den Mund und deutete nach einer Richtung, die im beginnenden Abendrot schimmerte...

„Hier stehen wir hinter dem Bunde“, flüsterte Valois. „Ihr schleicht auf die andere Seite der Wiege...“

betet. Sah man von der Höhe der Wiege in das Dunkel des Waldes...

Die Tiere hatten bisher friedlich verweilt, jetzt wurden sie unruhig. Sie reckten die Köpfe, hielten lautstehend die Ohren...

„Da sieh her!“ rief ihm der König zu. „Betrachte, — bewundere!“

„Was ich befehl in der Aufwallung des Jörnes? — Ohne Ueberlegung? Es ist mein Unglück, von Menschen umgeben zu sein...“

„Dazu bedurfte es nur eines Anstoßes, — nur eines Winkes von Eurer Seite. Weiß Gott, — mich reute der Anschlag gegen den edlen Valois...“

„Das begründete Ruhmen verleiht den königlichen Jäger in eine fast wahnwitzige Freude. Er umarmte und küßte den Marquis...“

„Ohne Schmeichelei, Sire! Vor einem solchen Schusse müssen alle Weidmänner Eures weiten Reiches die Armbreite in Demut senken...“

„Weshalb nicht, Sire? Laßt ihn vorlaug zur Herberge am See und morgen nach der Stadt bringen...“

auch mit denselben Erfolgen, — es gelang ihm nicht, seine Luft zu füttern. Wiederholt zählte er die...

„Die Tiere hatten bisher friedlich verweilt, jetzt wurden sie unruhig. Sie reckten die Köpfe, hielten lautstehend die Ohren...“

„Da sieh her!“ rief ihm der König zu. „Betrachte, — bewundere!“

„Was ich befehl in der Aufwallung des Jörnes? — Ohne Ueberlegung? Es ist mein Unglück, von Menschen umgeben zu sein...“

„Dazu bedurfte es nur eines Anstoßes, — nur eines Winkes von Eurer Seite. Weiß Gott, — mich reute der Anschlag gegen den edlen Valois...“

„Das begründete Ruhmen verleiht den königlichen Jäger in eine fast wahnwitzige Freude. Er umarmte und küßte den Marquis...“

„Ohne Schmeichelei, Sire! Vor einem solchen Schusse müssen alle Weidmänner Eures weiten Reiches die Armbreite in Demut senken...“

„Weshalb nicht, Sire? Laßt ihn vorlaug zur Herberge am See und morgen nach der Stadt bringen...“

„Da sieh her!“ rief ihm der König zu. „Betrachte, — bewundere!“

der Vorstellung diesen Morgen, — nur eine leise Bitte, — und der kühne Valois wäre nicht gefallen durch die Klinge eines Weidlers...

„Die Tiere hatten bisher friedlich verweilt, jetzt wurden sie unruhig. Sie reckten die Köpfe, hielten lautstehend die Ohren...“

„Da sieh her!“ rief ihm der König zu. „Betrachte, — bewundere!“

„Was ich befehl in der Aufwallung des Jörnes? — Ohne Ueberlegung? Es ist mein Unglück, von Menschen umgeben zu sein...“

„Dazu bedurfte es nur eines Anstoßes, — nur eines Winkes von Eurer Seite. Weiß Gott, — mich reute der Anschlag gegen den edlen Valois...“

„Das begründete Ruhmen verleiht den königlichen Jäger in eine fast wahnwitzige Freude. Er umarmte und küßte den Marquis...“

„Ohne Schmeichelei, Sire! Vor einem solchen Schusse müssen alle Weidmänner Eures weiten Reiches die Armbreite in Demut senken...“

„Weshalb nicht, Sire? Laßt ihn vorlaug zur Herberge am See und morgen nach der Stadt bringen...“

„Da sieh her!“ rief ihm der König zu. „Betrachte, — bewundere!“

Schiffskarten! Geldüberweisung! Verwandte aus Europa! Wir verkaufen Schiffskarten nach und von allen Teilen der Welt.

Atelier für Kirchliche Kunst Entwürfe und Modelle — Herstellung und Import Altäre — Kanzeln — Kommunion-Bänke — Kreuzweg-Stationen — Heiligen-Statuen — Messgewänder

MONEY Is Your Real Harvest Put it and keep it safe in our Bank The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest.

BANK OF HOCHELAGA Head Office: Montreal Established in 1874 Authorized Capital \$10,000,000.00

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT Hargartens Drug Store — Bruno, Sask. besorgt täglich Postbestellungen aller Art nach allen Teilen Saskatchewan.

Land and Farms! I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

I.O.G.D. St. Peters Bote I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner Mönchen der St. Peters Abtei in Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung: In Canada \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den vier Staaten mit dem Ausland \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Korrekturbeleg, Anzeigen, oder Änderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintriften, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Kommissionen werden, wenn verlangt, frei verlanzt.

Bei Änderung der Adresse muß man sowohl die neue als auch die alte Adresse angeben. Bei Abwesenheit des Empfängers, sollte die Post- oder Express-Kommission (Money Order), Geldauszahlungen sollten mit Money Order ausgehändigt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, MUNSTER, SASK., CANADA.

Die renovierte Kathedrale von Quebec bisher totor Buchstabe, zu mal die Vertreter der ausführenden im Osten und Westens schreibt die "Detroit Abendpost", veröffentlichen ein Bild der berühmten Kathedrale von Rheims. Und darunter steht zu lesen: "So vollständig renoviert, daß man nicht glauben mag, es habe sie jemals eine Granaote getroffen." Nun, die von den "Hünen" vollständig restaurierte Kathedrale hat ihre Schuldigkeit getan. Sie war allerdings nie der Trümmerhaufen, als den die Kriegesgeschichte sie hienzen zeichnen. Aber sie hielt lange Zeit als eine der "atrocities" der Deutschen her, und das war der Zweck der Uebung. Als einmal ein schwedischer Sachverständiger nach Besichtigung an Ort und Stelle die Ansicht aussprach, daß die Kathedrale ohne große Schwierigkeiten wieder renoviert werden konnte, denn sie sei nicht im entsetzlichen der Schutthaufen, von dem die Ann Morgans und die 80 Respondenten erzählten, wäre er beinahe gestimmt worden. Das Bild und die Unterschrift, die heute dieselben amerikanischen Zeitungen zeigen, die damals wie die Wilden tobten, als Sachverständige andeuteten, die "zerstörte Rheims Kathedrale" sei zumeist Geschichte Propaganda gewesen, um gewisse Elemente, die den Amerikanern z. B., gegen die Deutschen aufzubringen, hätten jene nicht veröffentlichen sollen. Vor allem nicht die Unterschrift! Eine Kathedrale, wie die von Rheims, kann selbst der Hundertprozentige nicht aus einem Schutthaufen "wie" neu im Verlaufe von ein paar Jahren entstehen lassen.

"It does not look as though a hell ever hit it" — lautet die Unterschrift. Sie verurteilt die Mündchauer der Kriegsjahre.

Gegen das Deutschland in Polen und Kammern. Ueber die Art, wie die Polen in Polen und Kammern verhalten, die deutsche Sprache mit Stumpf und Stiel anzuknüpfen, berichtet die oberitalienische Presse folgendes: Am amtlichen Verkehr ist nur die polnische Sprache zugelassen. Deutsche Engländer oder Deutsche werden entweder zurückgewiesen oder nicht beantwortet. Deutsche Nachrichten in und an amtlichen Behörden gibt es schon längst nicht mehr. Gleichmäßig deutsche Strafenbestimmungen oder Begünstigungen. Die Verwendung der deutschen Muttersprache in und an den eigenen Häusern müssen die Deutschen vermeiden. In diesem Zusammenhang darf man auch darauf hinweisen, daß die Polen noch immer von den Deutschen, die das abgetretene Gebiet verlassen, eine sogenannte Auswanderer-Kommission erheben, wobei sie die Hälfte des Vermögens verlangen, und, da die Veranlagung meist in den letzten Tagen vor der Auswanderung und völlig nach Willkür geschieht, der davon Betroffenen um sehr beträchtliche Summen schädigen. Ob diese Kommission jemals zurückgezahlt wird, ist sehr fraglich; jedenfalls stellt sie eine ohne jeden Rechtsgrund, ja, im ausdrücklichen Gegensatz zu Artikel 91 des Friedensvertrags, erhobene Steuer dar, denn nach diesem dürfen die abwandernden Deutschen ihren Grundbesitz im polnischen Gebiet behalten und die beweglichen Güter in jeder Art ohne alle Ausgabengebühren ins Ausland, für das sie opaziert haben, mitnehmen.

Das katholische Polen! In Polen zeigen sich die Dinge zwischen Kirche und Staat zu. Kardinal Dalbor sagt namens des polnischen Episcopats an den Sejm Marschall in einem Schreiben: "Obwohl die Konstitution erklarte, daß die römisch-katholische Kirche sich mit eigenen Rechten regiert, ist dieses

Kirchliches.

Quebec. Se. Eminenz Kardinal Bégin ist am 11. April von seiner Homreise nach Quebec zurückgekehrt. In einer Audienz, die Se. Eminenz mit Paps Pius XI. hatten, hat der hl. Vater großes Verständnis und Interesse für die Kirche in Canada gezeigt und den Kardinal beauftragt, den canadischen Katholiken seine Glückwünsche zu überbringen und den apostolischen Segen zu spenden.

Winnipeg. In Watonnia ist am 29. März die Kirche der böhmischen Herz Jesu Gemeinde niedergebrannt. Schaden ca. \$50,000, zum Teil versichert.

Dänemark. Bischof Johannes Joseph von Esch ist am 17. März im hohen Alter von 88 Jahren in Kopenhagen gestorben. Der Verbliebene war am 21. Januar 1834 zu Meppen in Hannover geboren, studierte in Münster, Mainz und Denabrad Theologie und empfing 1859 die Priesterweihe. Seine erste Anstellung war die eines Missionskaplans in Kopenhagen, 1864 wurde er Pfarrer in Fredericia. Im Jahre 1883 berief ihn der Bischof als Domkapitular nach Denabrad; bereits im nächsten Jahre erfolgte seine Ernennung zum Apostolischen Vikar von Dänemark. Am Jahre 1892 errichtete Leo XIII. das Apostolische Vikariat von Dänemark und Island, ernannte von Esch zum Apostolischen Vikar und Titularbischof von Anastasiopolis. Am 8. September 1892 empfing der Bischof die feierliche Konsekration, und es folgte ihm noch fast 30 Jahre verpaßt sein, die Mitra zu tragen. Paps Benedikt XV. ernannte ihn 1917 zum päpstlichen Theonassistenten. Das Apostolische Vikariat Dänemark zählte 1909 71 Priester, 36 Kirchen und Kapellen, 27 Schulen, davon sechs höhere; 13 Spitäler, resp. Sanatorien, acht männliche und sieben weibliche religiöse Gesellschaften und ca. 8,050 Katholiken. Dazu kamen, wenigstens früher, jeden Sommer etwa tausend polnische Arbeiter. Seitdem hat sich die Lage für die Katholiken noch weit besser gestaltet, was nicht zum geringen Teil Verdienst des nun Verstorbenen ist.

München. Bayern. Trotz der Ungunst der Zeiten haben Münchens Katholiken beschlossen, mit dem Bane neuer Gotteshäuser der Seelennot des Volkes zu begegnen und für die nötigen Kosten von dreieinhalb Millionen Mark aufzukommen. Es werden fünf neue Kirchen, St. Martin, St. Andreas, St. Vinzenz, St. Gabriel und St. Nemens, und zwei neue Pfarreien, St. Korbinian und St. Martin, errichtet.

Neuburg, a. D. Bayern. Am Priesterheilig St. Augustin beging am 13. März Kammerat Georg Angermayer seinen 95. Geburtstag.

Wien. Am 19. April wird in Seelau (Böhmen) und am 20. April in Schlägl (Oberösterreich) die Wahl eines neuen Abtes der Prämonstratensierklöster stattfinden. In Seelau wird der Abt von Strachow, Method Zeporal, und in Schlägl der Abt von Zepf, Dr. Gilbert Helmer, den Wahlakt leiten. Am 26. April wird in der Abtei Auerhord (Bra-

bant) in Belgien ein Generalkapitel abgehalten werden, welches die Wahl des neuen Erzbischofs vornehmen wird.

Spanien. Ein Erlass des Kultusministeriums in Spanien ordnet an, daß in keinem Schulraum das Bild Christi fehlen darf. Die Aufsichtsbearbeiter haben streng darauf zu sehen, daß diese Vorschrift überall in Geltung bleibe und befolgt werde. Auch das Bild des regierenden Monarchen muß in allen Schulräumen vorhanden sein.

Mailand, Italien. Zu seinem Nachfolger auf dem erzbischöflichen Stuhle von Mailand hat Paps XI. den Bischof von Andria (Apulien), Mgr. Eugen Tosi, ernannt. Mgr. Tosi, in Busso-Mirafio (in der Lombardie) am 6. Mai 1864 geboren, wurde erst 1887 Priester und wirkte zuerst als Canonikus Coadjutor in seiner Vaterstadt, wo er sich besonders der Jugend-erziehung annahm. Nach zwei Jahren trat er in die Gesellschaft der "St. Karls-Oblaten" (Mutterhaus in Aho) ein und lebte während zwei Jahrzehnten völlig den Priesterregeln und den Volkskredenzen. 1909 wurde er als bischöflicher Generalvikar nach Rimini (Romagna) bestimmt; am 5. Jan. 1911 ernannte ihn Paps XI. zum Bischof von Squilace (Calabrien) und 1917 beförderte ihn Benedikt XV. zum Bischof von Andria, Apulien. In diesen beiden Diözesen Subsidiarius hat der tapere und fluge Sohn des Nordens Großes geleistet. Die "Italia" bemerkt, daß er zu den eifrigsten und opferwilligsten Freunden und Beförderern der katholischen Presse zählt. Seine Ernennung zum Erzbischof ist am 7. März, dem Jahresfeststag des unvergesslichen Kardinal-erzbischofs Ferrari, bekannt worden. Dieses Datum wurde von den Mailänder Katholiken durch ein feierliches Requiem im Dom und einen feierlichen Gedenktag in der St. Alexanderkirche begangen, wo das Andenken Ferraris vom Bischof von Crema, Mgr. Minoretti, und vom Kammerabgeordneten Fürsprech Valcari mit erhabenen Reden aufgefrischt worden ist. Die Devise Mgr. Tosis ist: "Ora et labora."

Indien. In Indien beginnen die Katholiken die Bedeutung des Pressegedankens zu erkennen. Der katolische Presseverein der Diözese Batavia hat zur Gründung einer Tageszeitung bereits einen Grundfonds von 30,000 Rupien gesammelt.

China. Von der obersten Leitung des Franziskanerordens, dem Generalate in Rom, wurde der bayerischen Franziskanerprovinz das Gebiet von Nord-Chanji in China zur Missionierung zugewiesen. Als erster Missionar der Provinz ist Vater Severin Udari vom Kloster in München dorthin abgereist. Zwei weitere Mitglieder Vater Bertold Buhl und Vater Capistran Hofmann, die zur Zeit in Bolivia als Missionäre wirken, werden ihm von dort aus nachfolgen. Für das nächste Jahr ist ein abermaliger Nachschub von Kräften in jenes Missionsgebiet vorgesehen.

Die Stenler Mission in Südschontung blickt in diesem Jahre auf ein 40-jähriges Bestehen zurück. Sie ist das älteste und mit rund 100,000 Katholiken und mehr als 43,000 Katechumenen das erfolgreichste unter den zwölf überseeischen Arbeitsfeldern der Gesellschaft des Göttlichen Wortes. Während im Januar 1882 nur eine neunenswerte Gemeinde (Puoli) mit noch nicht 200 Getauften vorhanden war, sind heute über das ganze Missionsgebiet 1865 Kirchen, Kapellen und Gebetshäuser zerstreut. Bereits 23 chinesische Priester wirken nebst Hunderten von Katechisten und Katechistinnen für die religiöse Hebung ihrer Landsleute. Durch eifrige Schultätigkeit und hingebende Krankenpflege haben die Missionäre und Missionarinnen unter der bewährten Leitung des allverehrten Bischofs Henningshaus, S. V. D., sich das Vertrauen der Bevölkerung und der chinesischen Behörden erworben. — Zum Apostolischen Vikar der Kleinen Sundainseln (Holländisch-

Indien), die seit 1912 von den Stenler Missionären verwaltet werden, ist Vater Arnold Verstraalen ernannt worden. Er wurde 1882 zu Seveum, Diözese Roermond, geboren, machte seine Studien im Missionshaus Steyl und in St. Gabriel-Wöding und wurde 1905 zum Priester geweiht. Nachdem er sechs Jahre in Logo gewirkt hatte, kam er 1913 nach den Sundaiseln. Er übernimmt eine blühende Mission mit 69,000 Katholiken, 3000 Katechumenen, 83 Kirchen und Kapellen und 91 Schulen. Mit ihm arbeiten 37 Missionspriester, 13 Missionarbrüder, 30 Schwestern, 155 einheimische Lehrer und 16 einheimische Schwestern.

Rom. Eine der letzten Regierungshandlungen des verstorbenen Paps Benedikt XV. war die Erhebung des Bistums S. Luiz do Maranhao in Brasilien zum Erzbistum und die Errichtung einer neuen Prälatur in S. José, einer alten Stadt im Inneren des Staates Minas Geraes. Brasilien zählt jetzt 13 Erzbistümer bezw. Kirchenprovinzen, nämlich: Bahia, Rio de Janeiro, Mariana, Para, S. Paulo, Cuyaba, Porto Alegre, Olinda (Recife), Parahyba, Ceara, Diamantina, Maceio, und S. Luiz do Maranhao. Paps Pius XI. hat dem dem Bischof von Santa Maria, Don Miguel de Lima Valverde, zum Erzbischof von Olinda (Pernambuco) ernannt. Don Helvetio Gomes de Oliveira, Bischof von Maranhao, wurde zum Erzbischof von Parahyba und Coadjutor des Erzbischofs von Mariana (Minas Geraes) ernannt.

Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und dem Vatikan, die um die Anerkennung der Rechte der Katholiken in Russland und für die Erlaubnis, in Russland katholische Missionen zu unterhalten, nachdicht, sind im Gange.

St. Peters Kolonie

Münster. Die Feier der Charwoche wurde, wie üblich mit aller Prachtentfaltung in der hiesigen St. Peters Kathedrale feierlich begangen. Am Gründonnerstag fand sich fast die ganze Gemeinde an der Kommunionbank ein. Das levierte Amt zelebrierte Generalvikar P. Peter, assistiert vom hochw. P. Joseph als Diakon, Fr. Aurelius als Subdiakon und Fr. Theodor als Zeremonienmeister. Nach dem feierlichen Amte fand die Prozession zum Repositionsaltar statt, während welcher die Herren Kirchenvorsteher Aug. Wasserhann, Theo. Torborg, A. W. Löhr und Pet. Borch den Traghimmel trugen. Am Nachmittag fand sich eine bedeutende Anzahl von Gläubigen ein, sowohl zur Anbetung als auch zu den Teuebrä. Am Charfreitag war wieder feierlicher Gottesdienst, den die gleichen hochw. Herren vornahmen, die den Dienst am Gründonnerstag versahen. Die Festpredigt hielt der hochw. P. Peter. Am Charfreitag war der hochw. P. Christophorus Zehbrant, während P. Peter die Weihe der Osterkerze vornahm. Fr. Cosmas fungierte als Subdiakon. Am Ostermontag, an welchem Tage wieder eine große Anzahl von Gläubigen zum Fische des Herrn trat, zelebrierte P. Peter das feierliche Amt und predigte in zwei Sprachen. Der hochw. P. Vonnas und Fr. Cosmas standen ihm als Diakon und Subdiakon zur Seite, während Fr. Theodor wieder das Amt eines Zeremonienmeisters versah. Hervorzuheben ist, daß bei allen Gottesdiensten die ganze Kommunität des St. Peters Kollegiums anwesend war. Der Männerchor der St. Peters Gemeinde, der aus etwa zwanzig Mann besteht, über vorzügliche Stimmen verfügt und mit anerkannter Treue fast jede Woche etliche Male schon seit Monaten zu den Uebungen sich einfindet, trug die von der Kirche für die Charwoche und das Osterfest vorgeschriebenen Gesänge mit großer Präzision vor und tat sein Bestes, um die Feier des Gottesdienstes erhabend und zur Andacht stimmend zu gestalten.

Der hochw. P. Christophorus verließ am 12. April nach Prince Albert, um die hl. Dele, die im Laufe des Jahres bei der Auspendung der Sakramente der Taufe und Leg-

ten Delung verwendet werden, für die hochw. Pater, die in der St. Peters Kolonie tätig sind, zu holen. Die Weihe der Dele in Prince Albert nahm Se. Gnaden Bischof D. Charlebois, O.M.I., von Le Pas vor. P. Christophorus fungierte bei dem feierlichen Gottesdienst in der Kathedrale von Prince Albert am Gründonnerstag als Diakon. Am Charfreitag kehrte er wieder nach Münster zurück, um am Charfreitag sich in seine Missionen nördlich von Watton und Engelfeld zu begeben, woselbst er am Donnerstag und Montag Gottesdienst hielt.

Während der Charwoche halfen in den auswärtigen Gemeinden aus der hochw. D. C. Sullivan und P. Ignatius in Humboldt, P. Mathias in Dead Moose Lake und P. Prior Fridolin und Fr. Wilfrid Herzog in Bruno.

Das Wetter der vergangenen Woche war bis zum Montag Morgen sehr schön. Der Schnee war sozusagen schon verschwunden. Nur stellenweise blinkte noch ein Hausen aus den Gebüschen hervor, wo er im Winter zusammengefallen und hochaufgetürmt wurde. Am Charfreitag fuhr das erste Auto auf der Münster-Humboldt-Straße. Der Montag Nachmittag besuchte uns in dessen noch einen richtigen und tüchtigen Schneesturm, der alles mit einer netten Schneedecke überzog, die erst im Laufe des Dienstag wieder verschwand. Auch am folgenden Tage war es rauh und kalt.

Für gute Zwecke liefern kürzlich wieder ein: Von einem Leser in Münster \$3.00 für die Waisen in Prince Albert; von einem Leser in Dead Moose Lake \$3.00 für den hochw. Indianermissionar P. Egnold und \$2.00 für die Notleidenden Russlands; ein Leser aus Banderhoof, B. C., sendet \$4.00 für hl. Messen und \$2.00 für jene Notleidenden, die der Hilfe am meisten bedürftig sind. Bergelt's Gott!

Am Ostermontag fiel Frau Jos. Hoffmann beim Weichen ihres Wohnhauses so unglücklich gegen einen Stuhl, daß sie sich das Handgelenk ausrenkte und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Sie muß den Arm jetzt für eine Zeit lang in der Schlinge tragen.

Leo Feld, Geo. Hoffmann, jr., ist vorlegte Woche so schwer an Influenza erkrankt, daß man für sein Leben fürchtete und den Priester rufen ließ.

Bruno. An Stelle des J. B. Ludwigs, der vor etlichen Wochen sein Amt als Dorfpastor von Bruno niederlegte, ist Roman J. Schwinghamer erwählt worden.

Carmel. Das jüngste Söhnchen der Familie Freistadt wurde in der ersten Aprilwoche hier beerdigt.

John Lauer, der Leiter des hiesigen North Star Elevator teilt mit, daß er vom 1. Sept. 1921 bis 1. April 1922 nicht weniger als 212,000 Bushels Getreide gekauft und verkauft habe.

Fulda. Leo Greißel und die Gebrüder Wittmann, welche den Winter in den Holzlagern bei Prince Albert zubrachten, sind kürzlich nach Hause zurückgekehrt.

Humboldt. Dr. H. Moulson von Saskatoon hat eine Stellung in der zahnärztlichen Office des Herrn Dr. J. C. King angenommen.

Herr E. Thornberg hat eine Reise nach seiner Heimat Red Wing, Minn., und anderen Städten in den Ver. Staaten angetreten.

Ich habe kürzlich vom Bahngesellschafts Restaurant wieder eröffnet. Mahlzeiten kosten 35 Cts. Frau A. Breher.

Die Landl. Municipalität von Humboldt hat sich entschlossen, dieses Jahr Wegearbeiten auszuführen, die auf \$12,000 geschätzt werden. Die Löhne werden wie folgt berechnet: Wegeaufseher 50 Cents per Stunde; Handarbeiter 30 Cents per Stunde; Mann mit Gepanng 50 Cents per Stunde und Mann mit Doppelpanng 70 Cents per Stunde. Die Steuerrate wurde auf 7 Mills festgesetzt.

Le Roy. Am 25. April findet hier der Verkauf von Bauplänen statt. Die Eigentümer von Gebäuden haben das erste Vorrecht jene Baupläne zu kaufen, worauf ihre Gebäude stehen.

Rafson. Ernst Schulz von Villa Lea und J. B. Baxter, nördlich von Watton wohnhaft, wurden kürzlich von Pferden geschlagen, der eine auf die Stirne, der andere auf die Nase. Beide wurden von Dr. Kuhlmann behandelt und gehen ihrer Genesung entgegen.

Die zweijährige Tochter des Herman Steinko starb am 17. April an Diphtherie und wurde am Nachmittag um 4 Uhr auf dem Herz-Jesu Kirchhof beargaben. Am Dienstag wurde um 4 Uhr ein Hochamt zu Ehren der hl. Engel gefungen. Dem Ehr gebührt hohes Lob für den ausgezeichneten Gesang der Messe von Haller.

Reinhold Wagner, der am 8. April infolge eines Unfalles verstarb, wurde am 11. April in St. Oswald beargaben.

Annaheim. Bei der neunten jährlichen Versammlung der Canadian Red Polled Association in Saskatoon wurde P. J. Hoffmann wiederum zum Sekretär und Schatzmeister der Association gewählt. Die Versammlung dauerte zwei Tage und war sehr enthusiastisch. Es herrschte große Nachfrage nach Red Polled Vieh und der Sekretär konnte berichten, daß er über 800 Anfragen um Auskunft und Beschreibung dieser Viehorte erhalten hat.

Der hochw. P. Bernard hielt hier während der Charwoche den Gottesdienst. Am Ostermontag war Gottesdienst in Lake Lenore; dafür hatte aber Annaheim wieder Gottesdienst nebst deutscher und englischer Predigt am Ostermontag.

Am 18. April wurden hier getraut James K. Breete und Justina Denis.

St. Gregor. Am 10. April verstarb P. J. Hoffmann von Annaheim mit dem nach Westen fallenden Zug per Express fünf Stüd seiner reinrassigen Red Polled Kinder. Herr Hoffmann scheint großen Erfolg mit dieser Viehorte zu haben und hat bereits Prachtexemplare von Kindern verkauft.

Die Bandwirte setzen ihre Farmgerätschaften in Bereitschaft, um mit der Feldarbeit zu beginnen.

Die Familie Myres ist von ihrer Reise nach Westigo, Minn., wieder nach hier zurückgekehrt. Die Reise galt dem erkrankten Vater der Frau Myres, der bald nach dem Eintreffen seiner Tochter das Zeitliche segnete.

Lenora Lake. Am 7. April abends fand im Poolroom des Herrn Mehr eine allgemeine Versammlung der Stenerzahler des Taylor Public-Schuldistriktes statt, der eine allgemeine Versammlung des Board of Trade vorangegangen war. In der Abwesenheit des Präsidents führte Herr Geo. H. Gerwing den Vorsitz, während Herr J. Hoennmans zum Sekretär für die Versammlung ernannt wurde. Herr Gerwing teilte mit, daß ein Gerücht im Umlauf gewesen wäre, demzufolge eine Petition aufgenommen werden sollte, um im Städtchen eine Publit-Schule zu errichten. Da aber in etlichen Tagen die Pfarfschule eröffnet werden würde, so wurde die Versammlung einberufen, um die Ansichten der Leute zu hören, bevor man Schritte unternehmen wollte zibeds Schließung der Taylor-Schule, in die die Kinder der Stadt bis dahin gingen. Herr A. Stirling stand hier auf und erklärte, daß er zugunsten der Schließung der Taylor-Schule sei und daß er seine Kinder in die Pfarfschule senden werde; er legte Verwahrung ein gegen jegliches gegenfeitiges Gerücht. Der hochw. P. Bernard legte sodann die Vorteile einer Pfarfschule dar und wies auf die Tatsache hin, daß religiöse Bigotterie jetzt ein überwundener Standpunkt sei, wenigstens in der Gegend von Lake Lenore. A. Stirling machte sodann den Vorschlag, daß die Taylor-Schule geschlossen werden solle und A. H. Miller unterstützte den Vorschlag. Es wurde darüber abgestimmt und der Vorschlag einstimmig angenommen. Auch wurde die Resolution auf Antrag des Herrn Stirling von allen Anwesenden, die dafür stimmten, unterschrieben. Die Pfarfschule wird heute, den 20. April, feierlich eröffnet.

Nr. 10

Die nächst... findet, soweit Sonntag, 21. April, in jeder Ortsgruppe einen Vertreterium.

Vereins... Münster...

Die Verban... neralversammlung in Brunn... wochen sind Gedächtnisse... brachten Au... banter Herr... len Mähton brachten un... so sehr störte es auf unse... sammlungen Redner ein... angegriffen... Jahr erleben... teil, auf frü... hat man imm... an die Kirchs... teuert. Best... daß der B... den unberuf... Ordnung r... kommission...

1921

Jan. 15 Uni...
Mai 31 So...
Jun 1 All...
Jun 1 Mü...
Oct. 1 M...
Aug. 9 St...
Dez. 8 St...
Dez. 26 Al...
Dez. 26 Reg...
Dez. 26 Col...

1922

Jan. 10 Br...
Jan. 24 He...
Jan. 17 St...
Jan. 17 St...
Jan. 27 Le...
Jan. 31 D...
Feb. 1 On...
Feb. 21 C...
März 6 M...
März 4 Cu...
März 4 H...
März 4 G...
März 24 B...
März 24 S...
März 29 A...
März 29 K...
März 31 A...
März 31 A...

1921

Juli 15 Un...
Juli 18 U...
Juli 22 A...
Sept. 18 C...
Sept. 22 U...
Oct. 19 G...
Oct. 19 C...
Nov. 10 R...

1922

April 4 G...
April 4 T...
April 4 F...
April 4 F...
April 4 T...
April 4 F...
April 5 J...
St...

Uebertrag... Jinsen... T o... Revidiert... N.B. —

V. D. C. K. Lokal-Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

Offiziell! Die nächste Versammlung der Direktoren unseres Distriktes findet, soweit bis jetzt bestimmt, am Sonntag, 21. Mai, nachmittags in Münster statt.

Vereins-Korrespondenzen. Münster, Sask., 15. April '22 Ein Gedanke.

Die Verhandlungen auf der Generalversammlung des Volksvereins in Bruno in der ersten Aprilwoche sind noch frisch in meinem Gedächtnisse, ebenso die unangebrachten Auslassungen eines Bi-bankter Herrn, welche einen so grellen Lichtschein in die Verhandlungen brachten und die schöne Harmonie so sehr störten.

Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Table with 2 columns: Date and Amount. Includes entries for 1921 (Jan 15, Mai 31, Juni 1, etc.) and 1922 (Jan. 10, Jan. 24, Jan. 24, etc.).

Kassen-Bericht vom 8. April 1921 bis 6. April 1922

erstattet vom Generalschatzmeister des Volksvereins, A. J. Kies, auf der Delegaten-Versammlung zu Bruno, Sask.

Table with 2 columns: Date and Amount. Lists income (Einnahmen) and expenses (Ausgaben) for the period from April 1921 to April 1922, ending with a total of 1434.82.

Revidiert und korrekt befunden. Bruno, Sask., den 6. April 1922. B. J. Hargarten, A. J. Kies, Generalschatzmeister.

Wir brauchen es.

Am nächsten Monat wird mit dem Bau des neuen Zuchthauses bei Prince Albert begonnen werden, zu dem die Ausgrabungen bereits im Herbst 1921 gemacht wurden.

Aus Canada Saskatchewan.

Moose Jaw. Der Student W. Ladman, der beim Scheibenschießen im Central Collegiate einen Schuß erhielt, ist gestorben.

Ontario

Ottawa. Laut Regierungsbericht stellt sich die Einnahme der Einkommensteuer von den verschiedenen Provinzen wie folgt: Nova Scotia und Prince Edward Island \$1,194,345.

Manitoba

Winnipeg. Seitdem das neue Temperenzgesetz in Kraft ist, sind im Ganzen 1,211,461 Regerte für geistige Getränke ausgeschlossen worden.

Quebec

Quebec. Die 7-jährige Therese Stenger, Tochter des Herrn Franz Stenger, spielte mit Streichhölzern. Eines bemerkte wurde, gerieten ihre Kleider in Brand und das Kind zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es denselben erlag.

Chicago

Chicago. Fünf Banditen überfielen den Polizisten Ernst H. Cassidy und den Bankboten Phillip Summers, die sich mit \$20,000, den Wocheneinnahmen der Royal Building & Loan Association, auf dem Wege zu der Bank befanden.

Washington

Washington. In Armeekreisen wird behauptet, daß die vom Rhein zurückgekehrten Soldaten und Offiziere neben der Hochschätzung deutschen Lebens und deutscher Geselligkeit auch den „deutschen Dursch“ mit nach Hause gebracht hätten.

2 Registered Holstein Bulls

for sale; one 16 months old, \$85; one 4 months old, \$30. Now is the time to buy good sires to put in your herd. JOHN KUNZ, ST. GREGOR, Sask.

Die Eisenbahnstationengebäude in Evansburg wurden nach dem Bahnhofs der Grand Trunk geschafft, etwa drei Viertelmeilen weit; der Abzug vollzog sich ohne irgend welche Störung.

Manitoba

Winnipeg. Seitdem das neue Temperenzgesetz in Kraft ist, sind im Ganzen 1,211,461 Regerte für geistige Getränke ausgeschlossen worden.

Quebec

Quebec. Die 7-jährige Therese Stenger, Tochter des Herrn Franz Stenger, spielte mit Streichhölzern. Eines bemerkte wurde, gerieten ihre Kleider in Brand und das Kind zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es denselben erlag.

Chicago

Chicago. Fünf Banditen überfielen den Polizisten Ernst H. Cassidy und den Bankboten Phillip Summers, die sich mit \$20,000, den Wocheneinnahmen der Royal Building & Loan Association, auf dem Wege zu der Bank befanden.

Washington

Washington. In Armeekreisen wird behauptet, daß die vom Rhein zurückgekehrten Soldaten und Offiziere neben der Hochschätzung deutschen Lebens und deutscher Geselligkeit auch den „deutschen Dursch“ mit nach Hause gebracht hätten.

Edmonton

Edmonton. In dem chemischen Laboratorium der Universität wurde festgestellt, daß der Magen des verstorbenen B. Prinston Judanergist enthielt, das seine Frau ihm beibrachte, um ihn zu beseitigen.

Albany

Albany. Die Stadt Albany erzielte im vergangenen Jahre aus Geldstrafen für Uebertretung des Prohibitions-Gesetzes eine Einnahme von \$31,000.

St. Paul

St. Paul. Die Familie des Farmers L. A. Trembley wurde in ihrem Hause, 20 Meilen östlich von Concordia, von einem unbekanntem Mörder mit einer Art angegriffen.

St. Paul

St. Paul. Die Familie des Farmers L. A. Trembley wurde in ihrem Hause, 20 Meilen östlich von Concordia, von einem unbekanntem Mörder mit einer Art angegriffen.

St. Paul

St. Paul. Die Familie des Farmers L. A. Trembley wurde in ihrem Hause, 20 Meilen östlich von Concordia, von einem unbekanntem Mörder mit einer Art angegriffen.

Die Eisenbahnstationengebäude in Evansburg wurden nach dem Bahnhofs der Grand Trunk geschafft, etwa drei Viertelmeilen weit; der Abzug vollzog sich ohne irgend welche Störung.

Manitoba

Winnipeg. Seitdem das neue Temperenzgesetz in Kraft ist, sind im Ganzen 1,211,461 Regerte für geistige Getränke ausgeschlossen worden.

Quebec

Quebec. Die 7-jährige Therese Stenger, Tochter des Herrn Franz Stenger, spielte mit Streichhölzern. Eines bemerkte wurde, gerieten ihre Kleider in Brand und das Kind zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es denselben erlag.

Chicago

Chicago. Fünf Banditen überfielen den Polizisten Ernst H. Cassidy und den Bankboten Phillip Summers, die sich mit \$20,000, den Wocheneinnahmen der Royal Building & Loan Association, auf dem Wege zu der Bank befanden.

Washington

Washington. In Armeekreisen wird behauptet, daß die vom Rhein zurückgekehrten Soldaten und Offiziere neben der Hochschätzung deutschen Lebens und deutscher Geselligkeit auch den „deutschen Dursch“ mit nach Hause gebracht hätten.

Edmonton

Edmonton. In dem chemischen Laboratorium der Universität wurde festgestellt, daß der Magen des verstorbenen B. Prinston Judanergist enthielt, das seine Frau ihm beibrachte, um ihn zu beseitigen.

Albany

Albany. Die Stadt Albany erzielte im vergangenen Jahre aus Geldstrafen für Uebertretung des Prohibitions-Gesetzes eine Einnahme von \$31,000.

St. Paul

St. Paul. Die Familie des Farmers L. A. Trembley wurde in ihrem Hause, 20 Meilen östlich von Concordia, von einem unbekanntem Mörder mit einer Art angegriffen.

St. Paul

St. Paul. Die Familie des Farmers L. A. Trembley wurde in ihrem Hause, 20 Meilen östlich von Concordia, von einem unbekanntem Mörder mit einer Art angegriffen.

St. Paul

St. Paul. Die Familie des Farmers L. A. Trembley wurde in ihrem Hause, 20 Meilen östlich von Concordia, von einem unbekanntem Mörder mit einer Art angegriffen.

Die Eisenbahnstationengebäude in Evansburg wurden nach dem Bahnhofs der Grand Trunk geschafft, etwa drei Viertelmeilen weit; der Abzug vollzog sich ohne irgend welche Störung.

Manitoba

Winnipeg. Seitdem das neue Temperenzgesetz in Kraft ist, sind im Ganzen 1,211,461 Regerte für geistige Getränke ausgeschlossen worden.

Quebec

Quebec. Die 7-jährige Therese Stenger, Tochter des Herrn Franz Stenger, spielte mit Streichhölzern. Eines bemerkte wurde, gerieten ihre Kleider in Brand und das Kind zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es denselben erlag.

Chicago

Chicago. Fünf Banditen überfielen den Polizisten Ernst H. Cassidy und den Bankboten Phillip Summers, die sich mit \$20,000, den Wocheneinnahmen der Royal Building & Loan Association, auf dem Wege zu der Bank befanden.

Washington

Washington. In Armeekreisen wird behauptet, daß die vom Rhein zurückgekehrten Soldaten und Offiziere neben der Hochschätzung deutschen Lebens und deutscher Geselligkeit auch den „deutschen Dursch“ mit nach Hause gebracht hätten.

Edmonton

Edmonton. In dem chemischen Laboratorium der Universität wurde festgestellt, daß der Magen des verstorbenen B. Prinston Judanergist enthielt, das seine Frau ihm beibrachte, um ihn zu beseitigen.

Albany

Albany. Die Stadt Albany erzielte im vergangenen Jahre aus Geldstrafen für Uebertretung des Prohibitions-Gesetzes eine Einnahme von \$31,000.

St. Paul

St. Paul. Die Familie des Farmers L. A. Trembley wurde in ihrem Hause, 20 Meilen östlich von Concordia, von einem unbekanntem Mörder mit einer Art angegriffen.

St. Paul

St. Paul. Die Familie des Farmers L. A. Trembley wurde in ihrem Hause, 20 Meilen östlich von Concordia, von einem unbekanntem Mörder mit einer Art angegriffen.

St. Paul

St. Paul. Die Familie des Farmers L. A. Trembley wurde in ihrem Hause, 20 Meilen östlich von Concordia, von einem unbekanntem Mörder mit einer Art angegriffen.

Die Eisenbahnstationengebäude in Evansburg wurden nach dem Bahnhofs der Grand Trunk geschafft, etwa drei Viertelmeilen weit; der Abzug vollzog sich ohne irgend welche Störung.

Manitoba

Winnipeg. Seitdem das neue Temperenzgesetz in Kraft ist, sind im Ganzen 1,211,461 Regerte für geistige Getränke ausgeschlossen worden.

Quebec

Quebec. Die 7-jährige Therese Stenger, Tochter des Herrn Franz Stenger, spielte mit Streichhölzern. Eines bemerkte wurde, gerieten ihre Kleider in Brand und das Kind zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es denselben erlag.

Chicago

Chicago. Fünf Banditen überfielen den Polizisten Ernst H. Cassidy und den Bankboten Phillip Summers, die sich mit \$20,000, den Wocheneinnahmen der Royal Building & Loan Association, auf dem Wege zu der Bank befanden.

Washington

Washington. In Armeekreisen wird behauptet, daß die vom Rhein zurückgekehrten Soldaten und Offiziere neben der Hochschätzung deutschen Lebens und deutscher Geselligkeit auch den „deutschen Dursch“ mit nach Hause gebracht hätten.

Edmonton

Edmonton. In dem chemischen Laboratorium der Universität wurde festgestellt, daß der Magen des verstorbenen B. Prinston Judanergist enthielt, das seine Frau ihm beibrachte, um ihn zu beseitigen.

Albany

Albany. Die Stadt Albany erzielte im vergangenen Jahre aus Geldstrafen für Uebertretung des Prohibitions-Gesetzes eine Einnahme von \$31,000.

St. Paul

St. Paul. Die Familie des Farmers L. A. Trembley wurde in ihrem Hause, 20 Meilen östlich von Concordia, von einem unbekanntem Mörder mit einer Art angegriffen.

St. Paul

St. Paul. Die Familie des Farmers L. A. Trembley wurde in ihrem Hause, 20 Meilen östlich von Concordia, von einem unbekanntem Mörder mit einer Art angegriffen.

St. Paul

St. Paul. Die Familie des Farmers L. A. Trembley wurde in ihrem Hause, 20 Meilen östlich von Concordia, von einem unbekanntem Mörder mit einer Art angegriffen.

Ein Osterlied.

„Stehet auf aus euren Gräbern“ —
Zuist Schneeflocken zart und rein;
Als der Schöpfer Oberglocke
Künet es den Frühling ein.

„Stehet auf“ — und tanzend Blumen
Steigen aus dem Wintergrab,
Schneltemend, fröhlichselig
Werden sie die Felsen ab.

„Stehet auf aus euren Gräbern“
Festgeschlossen waren's auch;
„Küht uns Nacht und Qual“ — auch haben
In des Heiles Frühlingstanz.

„Stehet auf aus euren Gräbern“
Dimmelsboten waren's hier —
„Jesus lebt! Euch den lebendigen
Bei den Toten immer hier!“

„Stehet auf aus euren Gräbern“ —
Der Erlöser lebt ja noch!
Doch haben, die ihr liebet
Starben — und sie leben doch!

„Stehet auf aus euren Gräbern“ —
Fürchtet doch nicht Grab und Tod!
Doch ist nicht des Lebens Abend,
Ist des Lebens Morgenrot.

Die hohe Bedeutung des Laien-Apostolats

Eine wahre und ernste Verpflichtung
der katholischen Gläubigen.

Betrachtungen über ein süßenbirtensches
von Breslau, für den Präsidenten der C. St.
geschrieben von Sr. Rafaela Brentano, O. S. B.

Mit dem Worte „Laienapostolat“
bezeichnet man bekanntlich die Arbeit
der Nichtpriester für das Seelenheil
der Mitmenschen, das Wirken der
Männer und Frauen, Junglinge
und Jungfrauen aller Stände und
Berufe, die in irgend einer Weise
für die katholische Sache tätig sind,
zur Verbreitung und Verteidigung
der katholischen Weltanschauung
beitragen, sich in den Dienst der
christlichen Caritas, des katholischen
Volkes stellen. Sie sind die
Helfer und Helferinnen der Priester,
die auch bei größtem Eifer und
eifrigem Fleiße den Massen gegenüber
vereinzelt bleiben und ohne die mit
der kirchlichen Autorität Hand in
Hand gehende Mitarbeit der Laien
die schweren Aufgaben, die unsere
Zeit ihnen stellt, nicht vollständig
erfüllen können. In einem Aufsatze
an das katholische Volk behandelt
der Fürstbischof von Breslau, Kar-
dinal Adolf Vertram, die hohe
Bedeutung des Laienapostolats, das
er als „eine wahre und ernste Ver-
pflichtung der katholischen Gläubi-
gen“ bezeichnet. „Es ist nicht in
dein freies Belieben gestellt, ob du
Laienapostolat üben willst oder nicht;
es ist deine Pflicht“, denn Christus
hat gesagt: „Wer nicht mit mir
aufhört, der zertrittet.“ Wer also
der Sache Christi, der katholischen
Sache nicht folgt, der schadet ihr.
„Sei einer Arbeiter oder Läger,
Schichtmann oder Arbeiter, Mann
oder Frau, Jungling oder Jungfrau,
die echte glühende apostolische Liebe,
wie sie in St. Paulus' Brief glüht,
soll auch eure Herzen erfüllen, so
dass auch ihr sagen könnt: Die Lie-
be drängt uns und treibt uns.“
Denn die Liebe ist die Seele eines
jeden Apostolates; wie ein still
neudendes, nie erlöschendes, heiliges
Feuer muß die Liebe in den Herzen
der wahren Katholiken glühen, auf
dass sie tüchtige Laienapostel werden
die durch ein freudiges Helfenwollen
ein heiliges Ernteten des Christen-
tums der Allgemeinheit zu Nutzen
werden.

Männigfaltige Arten
des Laienapostolats

Was weit ist das Gebiet, gar man-
nigfaltig sind die Arten des Laien-
apostolats! Wir brauchen Laien-
apostel im öffentlichen Leben, die
unbekümmert um gemeinliche An-
sprüche tätig für christliche Grund-
sätze eintreten, wir brauchen aber
auch Laienapostel im engen Kreise
des Familienlebens, in der Schule,
in den verschiedenen Erziehungsan-
stalten Lehrer und Lehrherren, die
den ihnen anvertrauten jungen Seelen
den rechten Geist einzuflößen
wissen. Vater und Mütter, die ihr
apostolisches Wirken in frommer und
kluger Erziehung ihrer Kinder betrie-
ben. In jeder einzelnen Familie
haben Vater und Mutter tiefen
Einfluss auf den Charakter, auf die
zukünftige Tätigkeit der Kinder, —
diesem sollten sich alle Eltern immer
bewußt bleiben.

Apostel in den Vereinen.

Wir brauchen besonders Laien-
apostel in den katholischen Vereinen.
Nicht die Mitleider meine ich, die
schreibt Kardinal Vertram, „denen
jeder ernste Vortrag zu langweilig
ist, die am liebsten unsere hebeut-
lichen Standesvereine in Vergnü-
gungsgesellschaften verwandeln
möchten. Das sind keine Laienapo-
stel. Nein, die wahren Mitglieder
meine ich, die bei allem Frohsinn
in geselligem Verkehr doch auch
Mut genug haben, um allem Terror
und aller Verhöhnung die Stirn zu
bieten, wenn es gilt, die christlichen
Grundlagen zu verteidigen. Gegen-
über gibt es, in denen solche Män-
ner und Frauen, solche mutige Ver-
treter der Standesvereine ein stilles
Magnum an ihren Arbeitsstätten
und in den Büros ertragen müssen.“

Im Dienste der Caritas.

Echte, still wirkende Laienapostel
sind alle die katholischen Männer
und Frauen, die in den karitativen
Vereinen sich dem Dienste der Not-
leidenden widmen. „Wieviel ihr
stillen Ganges, ihre geminnende Lie-
be, ihr frommer Opfersinn zum
zeitlichen und ewigen Heile der
schmerzgeprüften Mitmenschen geleis-
tet hat, wie viele verlassene Kinder
ihrer mütterlichen Geduld Rettung
und ewiges Heil verdanken, das
wird erst am Tage der letzten Ab-
rechnung offenbar werden.“
Aber nicht nur diejenigen, welche
Gaben austreten, können aposto-
lisch wirken; ein unentbehrlicher Be-
standteil der karitativen Vereine
sind jene Mitglieder, welche Gaben
sammeln. Denn nur durch ihre
mühevollen und oft große Selbstver-
leugnung erfordernde Tätigkeit
wird ja des Vereines Fortbestehen
gesichert. Ebenso stehen im Dienste
des Apostolats die Vereine, die
überhaupt nichts anders tun als
Hilfsmittel sammeln zu apostolischen
Werken, wie z. B. Missionsvereine,
karitative Werke, u. dal. „Vieles
doch auch die größten Völkerapostel
mitten in ihren Netzen Beiträge
sammeln für ihre apostolischen Un-
ternehmungen. So lesen wir es in
den Briefen des hl. Paulus.“

Das Apostolat
der Presse und des guten Buches.

So schwierig und opfervoll das
Apostolat auf den bisher gestreiften
Gebieten auch ist, so finden sich doch,
Gott sei Dank, immer und überall
tüchtige Persönlichkeiten, die alle
ihre Kräfte in den Dienst der Sache
stellen; anders steht es mit einem
ebenso wichtigen, ja in mancher
Sicht noch viel wichtigeren, und
dennoch oft vernachlässigten Apo-
stolat: dem Apostolat der katholi-
schen Presse und des guten Buches.
Kardinal Vertram sagt hierüber:
„Jede Richtung im Geistesleben
des Volkes, jeder Kampf um höhe-
re und um materielle Güter, alles,
was die öffentliche Meinung beschäf-
tigt, nicht durch die Presse die Mas-
sen zu gewinnen und zu bestimmen.
So ist die Presse das mächtigste
Mittel jeder Propaganda geworden.
Darum entspricht die doppelte
Pflicht: für sich selbst die Pflicht,
dich dem Einflusse jener Presse zu
entziehen, die die höchsten Geistes-
güter, deinen heiligen Glauben und
deine sittliche und kirchliche Lieber-
zeugung langsam ertöten will;
gleichwohl doch der Einfluss einer sol-
chen Presse dem vergütenden Hau-
de verdrücklicher Lust; für das Ge-
meinwohl die Pflicht, der treuen ka-
tholischen Presse Glauben und Ver-
breitung sichern zu helfen. Je mehr
die katholische Presse in ihrer Ein-
fluss und ihrer Wachstums einzig
auf das katholische Volk angewiesen
ist, desto treuer muß der einzelne
ne zu fordern suchen.“ Und doch
wird gerade das Apostolat der Pres-
se auf katholischer Seite noch viel
zu wenig geübt. Auch auf diesem
Gebiete brauchen wir opferfreudige
Männer und Frauen, die allzeit be-
reit sind, zur Verbreitung, zur ma-
teriellen wie zur moralischen Stär-
kung der katholischen Blätter beizu-
tragen.

Gleiches gilt vom katholischen
Buche. „Es steht zurzeit nicht gut
aus auf dem Buchermarkte. Noch
nie wurde so bitter geklagt über den
sittlichen Niedergang der Literatur
wie in unseren Tagen. Es ist, als
sei mit Zusammenbruch der wirt-
schaftlichen Wohlfahrt und mit dem
verwildernden Einflusse des Krieges
gar viel auch von jüdischem Zartge-
fühl, von fittlichem Ehrgeiz ge-
schwunden. Zahllos sind die Schrift-
steller und Verleger, die sich über
alle Schranken jüdischer Zucht hin-
wegsetzen. Mit dieser Zuchtlosigkeit
fißt die sittliche Energie, geht die
echte, mühevoll, frische Geistesar-
beit dem Verderb entgegen...
Dieser Gefahr entgegenzuarbeiten,
ist eine der edelsten Aufgaben der
katholischen Schriftsteller und ihrer
Leser. Mehr als jeher müssen in
Kampfbereitschaft, Vereinen und Ver-
tritten aus eindruckstärkender mit aller
Ehrlichkeit für diesen Zweig des
Laienapostolats die Herzen gewon-
nen werden.“

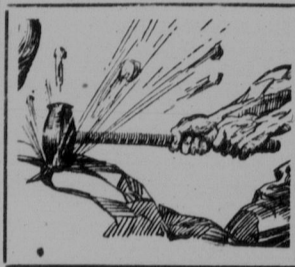
Laienapostel in jedem Stande.
Viele brave Katholiken gibt es,
die Laienapostel sind ohne es zu
wissen, d. h. die dieses Fremdwort
gar nicht kennen, aber in müßer-
hafter Erfüllung ihrer Standes- u.
Berufspflichten und in überzeu-
gungstreuher Auswirkung ihrer
Grundlagen durch Wort u. Beispiel
apostolisch wirken. Denn Laien-
apostel kann man in jedem Stande,
in jeder Lebenslage, bei jeder Art
von Tätigkeit sein. Sage mir nie-
mand: Ich fühle keinen Beruf zum
Laienapostel! Wer Gott und den
Mitmenschen wahrhaft liebt, der
fühlt sich auch berufen, für die Kir-
che und für das Heil der Nächsten,
also für die ganze katholische Sache
einzutreten und zu wirken, und
wäre es auch nur durch Beispiel
und Gebet. Ein frommes, mätel-
loses Leben ist selbst schon ein
Werk des Apostolats, weil es zum
Heilmittel wird gegen die Schäden
der Zeit. Und gerade das Gebet
für die Interessen der Kirche, die
Anliegen des hl. Vaters, für die
Priester, die Missionen, die katho-
lichen Vereine, für die Presse und
alle sonstigen großen Anliegen der
ganzen Welt, ist heutzutage, wo so
viele Menschen das Beten verlernt
haben, von außerordentlicher Be-
deutung.

Die Kardinaltugenden des Laien-
Apostels.

Die wichtigste Bedingung für ge-
beilichdes apostolischen Wirken ist
der rechte Geist, der sich — wie
Kardinal Vertram ausführt — in
vier Haupttugenden zeigt: in rich-
tem Glauben, in sozialem Empfin-
den, in treuer Ausdauer und freud-
igem Sinne. Durch das Licht des
Glaubens erkennen wir den Wert
jeder einzelnen unsterblichen Seele,
die ewigen Gefahren, die ihr durch
die Sünde drohen, und die ewige
Glückseligkeit, zu der wir ihr mit
Gottes Beistand verhelfen können,
— sollte es uns da nicht drängen,
alles zu ihrer Rettung anzubieten,
was in unserer Macht steht?
Das zweite Erfordernis ist wah-
res soziales Empfinden in christli-
chem Sinne, klar ausgedrückt:
echte brüderliche Liebe auch zum
armsten und verkommensten der
Mitmenschen, warmes Verständnis
für fremde Not und auch für fremde
Schuld. Wir müssen uns in die
Stimmungen und Seelenleben der
Vorzugenden und Verzweifelnden
hineindenken; wir dürfen uns nie-
mals hochmütig abwenden, weil
wir vor ähnlicher Not und Schuld
bewahrt geblieben sind. Die wahre
Brüderliche gibt den Lippen das
rechte Wort, der Stimme den rech-
ten Klang, der Hand den richtigen
Griff, um als Laienapostel zu
wirken.

Aus Glauben und Brüderliche
steht die dritte notwendige Eigen-
schaft des Laienapostels: Hart-
nütige Ausdauer. Anfänger im
apostolischen Wirken erschrecken
zu leicht vor den Schwierigkeiten,
die sich ihrem Eifer in den Weg
stellen; sie lassen sich entmutigen
durch die Frechheit der Gegner, die
Größe der Not und die häufigen
Misserfolge. „Und dennoch ruht
Siegeskraft im treuen apostolischen
Wirken. Ihm leuchtet auch heute
noch voran das Kreuz mit der Um-
schreibung: „In diesem Zeichen wirst
du siegen!“ Es kommt nur darauf
an, auszuharren und trotz aller
Hindernisse weiter zu wirken, —
ein einziger Erfolg entschädigt
reichlich für alle Enttäuschungen,
die vorausgegangen sein mögen,
und verhilft dem Laienapostel zu
der vierten notwendigen Eigen-
schaft: dem freudigen Sinn. Ein
echter Volksapostel darf nicht mü-
risch und verdrossen einhergehen!
Wo dem Laienapostel der freudige

Zug fehlen würde, da fehlte die
Liebe. Da fehlte der Sonnenglanz
dem Tage. Da hätte die Stimme
keinen verhörenden, keinen ge-
winnenden Klang. Die Liebe aber
macht froh und nimmt dem Auge
und Worte alles Herbe.“
Eine Frage an das Gewissen.
Wenn wir nun schon wie so viele
Leute in den Tag hineinleben, ohne
Interesse für das seelische und för-
derliche Heil des Mitmenschen zu
haben, dann sollen wir unsere Zeit
nicht damit verlieren, diese Gleich-
gültigen zu tabeln und zu fertigen,
sondern lieber unser eigenes Ge-
wissen erfordern, ob nicht auch wir
viele, viele gute Gelegenheiten zum
Laienapostolat unbenutzt vorüber-
gehen lassen. Und nach gewonne-
ner Selbsterkenntnis wollen wir
mit erneuertem Eifer, mit frischem
Mute, mit wieder entflammter
Gottes- und Nächstenliebe ans
Werk gehen — in der sicheren Zu-
versicht, daß unser Opferrmut von
Gott nicht ohne Lohn gelassen wird.



Sprüh-funken

(Spezial für den St. Peter's Bote)

Gott greift nicht jeden Augen-
blick in die Geschichte ein; aber
dennoch leitet er das Ganze mit
Weisheit und Macht. Gottes Mäh-
len mahlen langsam, aber sicher,
und er läßt die Bäume nicht in den
Himmel wachsen. Wie der Wan-
derer, der in der Abenddämmerung
in die Kirche trat, meinte, die Fen-
ster seien mit Rauch und Blut gemalt,
am folgenden Morgen aber, als die
Sonne aufging, die Frucht der
Glasgemälde nicht genug bewun-
dern konnte, so geht es auch uns
Menschen mit Gottes Weltrege-
lung, auf Erden ist uns manches
dunkel, aber im Morgenlicht der
Ewigkeit heßt sich alles Dunkel auf.
— Wer der Menge dient, ist ein
armes Tier. Er quält sich ab, nie-
mand bedankt sich dafür.

Wieber Autler, mit Verlaub,
Mach' uns doch nicht zu viel Staub!
Schau auf Berg und Burg entäußt,
Nah' vorbei nicht wie verrückt.
Die kleinsten Feinde lassen meist
Am schwersten sich vertreiben:
So sehr der Löwe um sich beißt,
Der Frosch wird sitzen bleiben.
— Mag die Verleumdung sitzen!
Sich — ich achte nicht das Urteil einer
Welt so sehr als des Bewußtseins stilles
Regens. Gerecht will ich nicht scheuen,
ich will's sein.

Ja, ja, Professor Meyer
Ist ein gelehrtes Haus!
Er drückt grammatisch richtig
Sich in sechs Sprachen aus.
Froh Meyer kann nur eine,
Doch ob sie die wohl kann!
Sie redet viel geläufiger
Als ihr gelehrter Mann.
Und alle Nachbarn hören's
Und wissen's ganz genau:
Der Mann beherrscht sechs Jungen
Woh' die nicht seiner Frau!

— Großer Geist, große Gefinnungen;
große Handlungen in Eins vereint ma-
chen allein den großen Mann.
— Nur von dem Mann, der nichts
zu sagen hat, sagt die Frau: mein Mann
sagt, mein Mann will, mein Mann
wünscht.

— Nicht das macht frei, daß wir
nichts über uns anerkennen wollen, son-
dern eben, daß wir etwas verehren, das
über uns ist.

— Freundschaft gründet sich schwer,
Ist dir auch das Ziel noch fern,
Manche Schale muß du knacken,
Doch sie birgt den süßen Kern.

Wenig Freunde nimm nur für,
Doch sei freundschaftlich mit allen,
Nicht ein jeder sollte dir,
Aber jedem du gefallen.

Dry-Cleaning and Dyeing,
ALTERATIONS and REPAIRING-
SUITS MADE TO ORDER
Special Attention given to Mail Orders.
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES J. DANIELS, Prop.

HUMBOLDT CREAMERIES
LTD.
GOLD MEDAL
BUTTER AND ICE CREAM
Highest Price Paid For Good Cream
HUMBOLDT, SASK.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.
Agent for Cookshutt Implements.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best
and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt
Central Meat Market



Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or but-
chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish
and Sardines
All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.

The Humboldt
Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Humbolter
Feinbäckerei

(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen,
Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Spezialität: Dänische Feinbäckereien

Humbolter Feinbäckerei
Aelmer Sigvardsen, Propr.

ADVERTISE!
"We don't patronize your business,
We don't trade there any more;
You'll be sorry when you see us
Going to some other store.
You can't sell us any stale goods,
We have opened wide our eyes;
We don't want to buy at your store,
BECAUSE IN THE 'BOTE'
YOU DON'T ADVERTISE!"

Kommt zu uns wegen Eurer
Einkommensteuer
Wir sind Fachleute fuer Ausfüllen
von Einkommen-Steuer Formularen!
Ein Fachmann erparat Ihnen
oft mehr als seine Dienste kos-
ten, er schützt Sie gegen Ver-
stümer, die Ihnen Aufschlag-
steuern und Strafe eintragen.
Wir haben formulare und besorgen
die Ausfüllung derselben für Sie.
Es muß sofort geschehen!
Wartet nicht bis zur letzten Minute!
RAJCS & JENEY
Heber Fletcher's Eisenwarengeschäft
Gegenüber d. Post, Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Keykey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.

Eprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 59.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and, Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Offentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENGE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— BRUNO, SASK. —
Deutscher Briefwechsel erwünscht!

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Beerdrigungs-Anstalt und
Leichen-Balsamierung
Uebernehme Verandt von Särgen

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

When looking for LAND
see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

PLYMYER
CHURCH
L.L.S.
Writs to Cincinnati Ball Foundry Co., Cincinnati, O.

Neue Bücher!

Deutsch-Canadische Volksbibliothek
für Katholiken

Preis per Band, portofrei, 75 Cts.
6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00

Erster Band:
Roman eines Jesuiten. Aus
dem Französischen überetzt von
P. Chrysothomus, O.S.B.

Zweiter Band:
Durch wessen Hand. Ein
Kriminalroman von Karl Kosner.
Der Gänjedorfer. Erzählung.
Knubels Rache. Militär-
Humoreske.

Dritter Band:
Der Fall Verjegy. Ein Cri-
minalroman von Karl Kosner.
Der Gänjedorfer. Erzählung.
Knubels Rache. Militär-
Humoreske.

St. Peter's Bote
MUENSTER, SASK.

Änderung ihrer Adresse
sollten unsere Leser uns stets sofort
mitteilen, und nicht vergessen, nebst
ihrer neuen auch ihre alte
Postoffice anzugeben, damit wir die
Zeitung nach der neuen Postoffice
senden, aber auch diejenige nach der
alten Postoffice einstellen können.

Beruft Euch
bei Einkäufen
auf diese Zeitung

Text
den hier
meinen
von ihm
nicht n
von der
richtet n
viel sch
stände
So w
gegrabe
Etern
eine stei
entfleh
vollen
füllt.
Sinne
auf der
tommt
Nadrich
taum zu
das sch
schrei
bringen
sten ton
spät, die
gerettet
vor kurz
gehand
regierun
ten eröff
ten imm
tie, daß
ihren V
Aber wa
es, wen
200,000
dafür zu
Geld, wo
Nahrung
ten bis
luter Sie
geschafft
eine We
treten, u
Die „Ar-
tion“ hat
gerbezi
mittel ein
vermittel
Drafs
Wolgade
gemacht,
den um
nien zu
Zeit um
len. Jed
der gena
mittlung
jes in We
sichere
von Nahr
solche
geliefert
Der 3
leistung
hat bereit
vorgenom
deutende
überwie
nannten
kung er
Rosen er
dieser Ge
Zeit hat
Vereins
hier in Ca
Lehrer
aufhält,
jeden Auf
Lebensmi
bringt.
Unterschie
tholiken
in gleiche
Zentralau
fassung an
fektionen
Leider
in der Ue
den Schaf
da das K
stehenden
geführt h
leer. Wir
ten durch
eine groß
wäre es
Vergleich
rer Lage
schreiende
in ander
Wäre es
fer darzu
daß wir
mehr drü
ten Zeite
Wollen“
zu unse
Anland
Es gab
land und

Vertical text on the far left edge, including names like 'Lutcheon', 'ARNETT', 'LYNCH', 'CALLUM', 'SON', 'ERANCE', 'DELL', 'ctioneer', 's Bote', 'Adresse', 'Euch', 'kufen', 'Zeitung'.

Helit! Helit! euren Landsleuten an der Wolga! Jetzt treffen mehr und mehr bei den hiesigen, aus Rußland stammenden Deutschen, Nachrichten ein von ihren Verwandten drüben, die nicht nur bestätigen was vorher berichtet worden ist, sondern ein noch viel schlimmeres Bild von den Zuständen geben, die dort herrschen. So wird berichtet, daß Leiden ausgedehnter und verzehrender; daß Eltern ihre Kinder töten und essen, einesteils um diese selbst vor dem entsetzlichen langsamen und qualvollen Tode zu bewahren, andererseits um den eigenen Hunger zu stillen. Daß solche Menschen ihrer Sinne nicht mehr mächtig sind, liegt auf der Hand. Ein Grauen überkommt einem, wenn man solche Nachrichten hört, an deren Wahrheit kaum zu zweifeln ist; und dabei ist das schlimmste noch nicht vorüber, im Gegenteil, der furchtbare Notschrei wird immer lauter, immer dringender. Für viele dieser Armen kommt natürlich die Hilfe zu spät, viele andere jedoch können noch gerettet werden. Geld konnte bis vor kurzem überhaupt nicht dorthin geschickt werden, bis die Sowjetregierung nunmehr staatliche Banken eröffnet hat. Diese Banken bieten immerhin eine gewisse Garantie, daß von jetzt an Geldsendungen ihren Bestimmungsort erreichen. Aber was nützt das Geld, was nützt es, wenn man für einen Dollar 200,000 Rubel erhält, wenn nichts dafür zu kaufen ist? Es ist ja nicht Geld, was man dort braucht, es sind Nahrungsmittel. Auch diese konnten bis vor kurzem nicht mit absoluter Sicherheit an Ort und Stelle geschickt werden; doch ist hierin jetzt eine Wendung zum Besseren eingetreten, und zwar von zwei Seiten. Die "American Relief Administration" hat in den verschiedenen Hungerbezirken Niederlagen für Lebensmittel eingerichtet und verteilt diese vermittelst der sogenannten Food-Drafts. Ferner hat der Verein der Wolgadeutschen in Berlin Versuche gemacht, Mittel und Wege zu finden um Lebensmittel in die Kolonien zu schaffen. Dies war längere Zeit unmöglich — es wurde gestohlen. Jetzt ist dies anders geworden; der genannte Verein hat durch Vermittlung des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin die Garantie für eine sichere Beförderung und Ablieferung von Nahrungsmitteln erhalten und solche sind tatsächlich auch schon abgeliefert worden.

die ist dies garnicht zu vergleichen mit den jetzt in Rußland herrschenden Zuständen. Deshalb ergeht erneut der Ruf um Hilfe nicht nur an die aus Rußland eingewanderten Deutschen, sondern an alle, die sich ihrer deutschen Abkunft nicht schämen, und bereit sind, ihren Stammesgenossen in ihrer furchtbaren Not zu helfen, wo immer sie sein mögen. Der Weg zum Helfen ist offen und Hilfe wird geleistet, Tausende können von Hungertode gerettet werden, wenn nur die Herzen zum Geben erweicht werden, wenn nur jeder ein kleines Scherflein beisteuert. Ein schönes Beispiel von Nächstenliebe haben die aus den Kolonien Galt und Holstein stammenden Deutschrussen Winnipegs gegeben, um ihrer Heimatkolonie dauernde Hilfe angedeihen zu lassen. Sie werden, so lange dies nötig sein sollte, monatliche Geldüberweisungen an den Verein der Wolgadeutschen in Berlin machen. Der Zentralausschuß in Winnipeg ist bereit, allgemeine Gaben, sowie auch solche die für einen bestimmten Zweck beigezeichnet werden, weiterzuleiten. Wer hilft weiter? Wer will sich dieser Not verschließen, einer Not, zu der alles frühere Glend ein Nichts ist? Wer hilft, ein Menschenleben vor dem Hungertode zu retten? Wer hat noch ein Herz für seine Stammesgenossen? Wer möchte sich angefeindet dieser Lage noch an einen reichbedeckten Tisch setzen, ohne jener Armen zu gedenken, die mit tierischer Gier darüber herfallen würden. Ficht dich das unbeschreibliche, entsetzliche Glend da drüben nicht an, lieber Leser? Der Weberuf von Tausenden da drüben ergeht an dich als Mensch, als Deutscher und als Christ! Noch können Tausende gerettet werden, bald würde es zu spät sein auch diese noch vor dem furchtbarsten aller Tode zu bewahren, dem Tode des Hungertodes, dem schon viele Tausende zum Opfer gefallen sind. Der liebe Gott selbst klopft bei dir an! Laß ihn nicht vergeblich klopfen, sondern öffne! Define nicht nur dein Herz, öffne auch deine Hand! Es wird dir reichlich vergolten werden. Gaben richtet man nach wie vor an den Vorsitzenden und Schatzmeister des Zentralausschusses: G. L. Maron, c/o Dominion Ticket & Financial Corp., 676 Main Street, WINNIPEG, MAN.

Die Sammlung für die Wolga-Deutschen. Nachstehend geben wir wieder eine Quittung über die seit unserer letzten Bescheinigung beim Schatzmeister eingelaufenen Beträge: Richard Ray \$5.00, Rev. J. Schwobius 105.75, John Ebert 2.00, Frauenverein d. Zionsgemeinde, Worden 16.70, Unbekannt, Raicam 1.00, Deutsch-canadisch. Hilfs-werk, Regina 50.00, Wm. Dietrich 10.00, John Ehner 1.00, Mrs. Josef Warte 5.00, Mrs. I. Sobiewski 5.00, John Fortowety 3.00, Drüsgruppe Germania 6.00, Hubert Nauw 40.00, David Kelln 5.55, Albert Bertow 12.75, Th. J. Jancett 1.00, Karl Lonn 2.00, M. Sarekly 5.00, Max Ernest 5.75, Peter Klaffen 2.00, M. Still 2.00, Leo Scheiber 2.00, J. Sarekly 2.00, M. Suchan 2.00, H. J. Sarekly 2.00, P. U. Klaffen 2.00, M. Sarekly 1.00, Jakob Scheiber 1.00, M. Merlowsky 1.00, H. M. Sarekly 1.00, August Bogelsang 8.00, Ungenannt 1.00, Mrs. G. Foos 10.00, E. Walaska 10.00, Rit. Jock 4.00, Unbekannt, Sask. 1.00, Gotth. Schachtel 5.00, Gotth. Fröh 5.00, Peter Wolf 1.00, Jos. Froeh 1.00.

Humoristisches. Die Hauptfrage. „Nun hört mal gut zu“, ermahnte die Lehrerin die kleinen W.C.-Schüler. „Jetzt kommt eine schwere Aufgabe. Was würdet ihr lieber nehmen, drei Tüten mit je zwei Äpfeln oder zwei Tüten mit je drei Äpfeln?“ — Die Klasse war noch in tiefes Nachdenken versunken, da rief von der letzten Bank ein Knirps: „Drei Tüten mit je zwei Äpfeln!“ — „Und warum?“ — „Erkundigte sich die Lehrerin. — „Das ist doch eine Tüte mehr zum Betteln!“ — verurteilte der praktische junge Mann. Schwere zu widerlegen. Maler N.: „Wie du kommst erlicht von deiner Landpartie zurück? Hast du denn den ganzen Tag gemalt?“ — Maler O.: „Nein, aber ich habe stundenlang im Freien auf dem Rasen gelegen und geschlafen.“ — N.: „Auf dem Rasen? Wenig, das ist ja gesundheitsschädlich, da fannst du dir den Tod holen.“ — O.: „Aminn. Vorurteil! Denk' an die Patriarchen in der Bibel, die schliefen im Freien.“ — N.: „Ganz recht, die sind aber auch alle gestorben.“ Zu ansiehend. Junger Ehemann zu seiner Frau. Die während eines Gewitters aus dem Zimmer schaut? „Gimm, komm! vom Fenster fort, denn es ist gefährlich zum Gewitter in der Nähe des Fensters zu stehen.“ — Emma: „D be- wahre ich für die mich nicht.“ — Ehemann in Verneinung: „Ich billi- ge, komm, du hast gar keine Ahn- ung, wie angebeut du bist.“ — Emma mit über Zimmern: „Wirklich? Wenden? Dann will ich dir geber- hen.“ Freundschaft. „Aus Schlangenmantel ist Dein neuer Mantel? Wie kann man nur die Saal einer andern Schlange tragen?“ — „Aber ich bitte Dich, Melanie, Du trügst doch auch die Federn einer an- dern Gans!“ Spariam. „Nost, bleib nicht so lang im Was- ser stehen — du wirst wieder trank!“ — „Wär ja grad recht! Ach hab ich noch die halbe Flasche Medizin von- neulich.“ Red. Richter: „Saben Sie denn noch nie den Versuch gemacht, sich auf ebliche Wege zu ermahnen?“ — Gamm: „Ja, einmal habe ich um die Tochter eines reichen Webers angehalten, aber er war nicht zur Ehre Gamaus!“ Superlativ. „Unser Saunemann war, wie die meisten Sauninnen, sehr schlief auf die Unmöglichkeit zu sprechen. Dem- nach lauchte er einen biederem Knäpling aus der Heringsküche; Sie sind aber schon der Einfährigkeit von allen.“ Durch die Wärme. Gatte (heim Radlaufkommen zurück): „Dein Abend bin ich aus- um Gelächern ansetzen.“ Frau: „Ich seh's... durch' dich- nal ab!“ Berechneter Gewinn. Richter: „Vor zwei Jahren haben Sie ein Haus gekauft, nachdem Sie einen Anzug gekauften hatten, und heute haben Sie schon wieder einen gekauften.“ — Angeklagter (entrüstet): „Der Richter, länger wie zwei Jahre ragen Sie auch keinen Anzug!“ Anerbieten. Ein Bäcker, der niemals traf, er- zählte immer von seinen großen Eru- gen auf der Lad. — „Hören Sie“, sagte endlich jemand zu ihm, „leben Sie nur einen Dollar, ich will den langen Tag Ihr Sale sein.“ Der Waisknappe. Melnerin: „Trinken S' noch eins, Herr Sinterbecker?“ — Herr Sinter- becker (zu seiner Gattin): „Trink' ich noch eins, Friederike?“ — Gattin (zu ihrer Mutter): „Trinkt er noch eins, Mutter?“ Unter Freundschaften. „Die Elfe hatte ja an ihrem Verlobungstage heilige Jahrschwärmen. Wie geht's ihr denn?“ — Die Jahr- schmerzen hat sie noch — aber die Verlobung hat aufgehört.“ Schlaue Art. „Wie kommt's denn, daß euer neuer Doktor im Dorf einen so großen Zu- lauf aus dem ganzen Thal hat?“ — „Ja, der ist schlau; den Bau'rinnen bietet er's Bier und den Bauern den Kaffee!“ Schlimmes Fräulein. „Der Rechnungsrevisor scheint ein sehr jovialer Mensch zu sein. Ich höre ihn unausgesetzt pfeifen im Nebenzim- mer.“ — „Oh! Tann hat er sicher schon viel gefunden.“

Unsere Prämien. Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerbittlich billigen Preisen gute kath. Bücher und Bilder anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückhände, die er dem „St. Peters Bote“ schenkt, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eine der folgen- den prächtigen Prämien portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von nur 25 Cents. Prämie No. 1. Himmelsblüten. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Weitausläufiges Format. Auf starkem, dünnem Papier gedruckt. 224 Seiten. Illustrationen mit Goldschmuck, Gold und Farbenpressung. Klappen. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents. Prämie No. 2. Argend zwei der folgenden prachtvollen Oelfarbendruck-Bilder, in der Größe 15x20 1/2 Zoll, sorgfältig verpackt und portofrei: Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci. Die Unbefleckte Empfängnis, nach Murillo. Muttergottes v. d. Immerwährenden Hilfe nach dem Gnadenbild. Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde. Der heilige Schutzengel. Der hl. Petrus mit den Schlüsseln. Jesus lehrt als Knabe von 12 Jahren im Tempel. Papst Benedikt XV. Retailpreis pro Stück 25 Cents. Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Oelfarbendruck-Bilder Herz Jesu und Herz Maria, jedes 15x20 1/2 Zoll groß, sorgfältig verpackt und portofrei. Retailpreis 50 Cents. Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von nur 50 Cents. Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem biegsamen Leder mit Goldprägung und Klappen. Retailpreis \$1.00. Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Gebetbuch mit wattierte- tem, starkem Lederband. Blind- und Goldprägung. Retailpreis \$1.00. Prämie No. 6. Rade Mecum. Taschen-Gebetbuch, auf seinem, starkem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, wattierte- ter Lederband mit Goldprägung. Klappen. Retailpreis \$1.10. Eines der folgenden Gebetbücher als Prämie gegen Extrazahlung von nur \$1.00. Prämie No. 7. Herr, Dein Wille geschehe. Gebet- buch mit mittelgroßem Druck, handlichem Format, 368 Seiten, starkem Leinwandband und Klappen. Prämie No. 8. Ruhe in Gott. Ein Gebetbuch mit großem, schwerem Druck. Eignet sich für ältere Leute mit schwachen Augen. Starker Einband. Klappen. Prämie No. 9. Goldener Himmelschlüssel. Ein Gebetbuch mit großem, schwerem Druck für bejahrte Leute. Güter Einband mit Klappen. Folgende Prämie ist ein wunderschönes, deutsches Gebetbuch, das vor dem Kriege schon \$2.25 gekostet hat, jetzt aber sicherlich einen Wert von \$3.50 hat. Wir geben dieses Buch als Prämie zu dem unvorhersehen Prämien-Preise von nur \$1.50. Prämie No. 10. Himmelsblüten. Gebetbuch mit extra feinem Lederband und reicher Prägung. Klappen auf der Innen- seite. Feingoldschmuck. Schloß. Größe 3x4 1/2 Zoll. Klappen einen Zoll dick. 296 Seiten. Prämie No. 11. St. Leonhard Göttinge. Katholische Handbibel. Kurze Auslegung aller Sonn- und festlich- lichen Episteln und Evangelien, v. Beudetet von P. Theobaldus Florentini. 447 Seiten. In Leder gebunden. Klappen. Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Sakramente ein recht passendes Geschenk stiften möchte, sollte sich die folgende Prämie schicken lassen zu dem niedrigen Preise von nur \$1.75. Prämie No. 12. Der heilige Kreuzweg. 14 prach- volle Oelfarbendruck-Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15x20 1/2 Zoll. Eignet sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis \$3.50. Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr vorausbezahlt portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von nur \$2.00. Prämie No. 13. Dr. Karl Brent's deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Hause Canadas fehlen. Seitengröße 1 1/2 der 7 1/2 Zoll. 1355 Seiten. Kleiner aber sehr deutlicher Druck (12 Zeilen zum Zoll). Enthält auch sehr ausführliche Erklärungen der in beiden Sprachen gebräuchlichen Abkürzungen, sowie der Eigen- namen beider Sprachen. Solid in Leinwand gebunden. Prämie No. 14. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holidays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Leder 1606 Seiten. Solid in geprechter Leinwand gebunden. Bei Einlieferung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird. Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbe- zahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabtrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag ein- senden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen. Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahresgeses gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahresgebühren vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen. Die Prämien werden portofrei zugesandt. Man adressiere: St. Peters Bote, MUENSTFR, SASK.

Vertical text on the far right edge, including names like 'Lutcheon', 'ARNETT', 'LYNCH', 'CALLUM', 'SON', 'ERANCE', 'DELL', 'ctioneer', 's Bote', 'Adresse', 'Euch', 'kufen', 'Zeitung'.

PREMIER DUNNING'S MANIFESTO

To The People of Saskatchewan:

In accepting the office of Premier of Saskatchewan as successor to Hon. W. M. Martin, I do so with a keen sense of the responsibilities involved in endeavouring to keep up the high-standard set by those who have preceded me. Hon. Walter Scott, first Premier, and Hon. W. M. Martin, both distinguished men, gave themselves and their great abilities unsparingly to the service of the people of the Province.

Less than one year ago a new Legislature was elected. At that time certain policies outlined in the Premier's manifesto were endorsed by the people. These policies included:

- Continued application of the co-operative principle to economic problems connected with production and marketing;
- Further pressure for the reduction of freight rates;
- A soil survey of the Province by the College of Agriculture and the establishment of Demonstration Farms by the College;
- A thorough investigation of the problem of Tuberculosis and provision of facilities to cope with the disease;
- Continued vigorous enforcement of the Saskatchewan Temperance Act in accordance with the expressed will of the people;
- Consultation with representatives of Labour on all matters affecting labour with a view to continuous improvement of labour legislation;
- Continued educational progress keeping always in view that every child must have an efficient elementary education, a thorough knowledge of the English language and the widest opportunities for higher education;
- Further development of Provincial highways and assistance to Municipal Councils in the construction of main roads leading to market towns;
- Extension of the Provincial telephone system as fast as increasing business warrants;
- Negotiation with the Federal Authorities to secure the transfer to Provincial control of the Natural Resources of the Province;
- Continued assistance to farmers in purchasing livestock;
- Further development of the work of the Farm Loan Board and continued financial assistance to the Saskatchewan Co-operative Elevator Company, the Saskatchewan Co-operative Creamery Co. and the Saskatchewan Co-operative Stockyards;
- Equalization of the Provincial Public Revenue Tax.

In connection with all of these policies the Government accepts responsibility and will to the utmost of its ability pursue the course outlined. Since the election some progress has been made in connection with certain new constructive features of the programme, for instance:

The application of the Government for reduction of freight rates is now being argued before the Railway Commission with brighter prospects of success than ever before;

The College of Agriculture has commenced the soil survey upon which will be based the location of the Demonstration Farms;

Negotiations for the transfer of the National Resources have been opened by the Federal Government and the Saskatchewan Government will endeavor to reach agreement on the basis already outlined in the Legislature:— That the Resources be transferred and the Province compensated for such of them as have been alienated for the general benefit of Canada, such compensation to be arrived at by an accounting which will take into consideration all factors, including the annual subsidy now being received by the Province in lieu of the lands.

The promised enquiry regarding equalization of the Public Revenue Tax has been made and legislation was enacted at the last Session of the Legislature embodying an equalization scheme which is now under way.

The Legislature at its last Session expressed its opinion by Resolution on a number of matters which fall within Federal jurisdiction but which are of vital importance to the people of this Province. The Resolutions in question deal with further National railway construction, Customs tariff, reduction of freight rates, re-establishment of the Canada Wheat Board and the transfer to the Province of the public domain. It will be the duty of the Government as outlined in the Legislature to present these Resolutions at Ottawa in co-operation with the Governments of Manitoba and Alberta.

In carrying out the policies outlined, the Government looks confidently for the support of the people of the Province who so recently and emphatically endorsed these policies. In this connection I of course include the members of the Saskatchewan Grain Growers' Association. Most of the members of the Government and its supporters in the Legislature are members of this Association, which they joined as a farmers' organization admitting all on an even basis, regardless of race, religion or political belief. As its membership is open on equal terms to men and women of widely divergent political views, the Association in the past has kept itself clear from the suspicion of working for the political advancement of any man or set of men. It is my sincere hope that this farmers' organization, to which this Province owes so much and to which personally I owe a debt of gratitude for past opportunities of service, will not set up, either actually or by implication, a political test for membership. However that may be, I feel that on the basis of record and policies both myself and the Government have at least an equal right to appeal for the support of the farmers of Saskatchewan with those who are opposed to the Government in the Legislature, whether they be Members of the Grain Growers' Association or not.

The Government desires to set its course in a manner which will merit confidence by reason of sane, progressive, Liberal policies and administration, endeavoring to avoid on the one hand the expensive errors of extreme radicalism and on the other hand the equally harmful errors of reactionary policies.

World economic conditions are probably bearing harder upon people everywhere than ever before and Saskatchewan people are sharing the general experience in this regard. While it is not possible by Provincial legislation to remedy economic ills originating outside our borders and in many cases outside of Canada, the Government hopes to assist to the full limit of Provincial jurisdiction in meeting such conditions along practical lines.

While at present our difficulties as a people are great, nevertheless Saskatchewan still offers greater opportunities to men and women of the virile, pioneer type already here than any other part of the world today.

We have in this Province Canadians of varied racial origin with traditions and ideals differing widely. Only by mutual tolerance and good-will may we hope to mould a future Saskatchewan citizenship preserving within itself the nobler attributes of this generation. The Government earnestly desires to foster and maintain this spirit towards all citizens who accept wholeheartedly the British institutions which form the basis of our governmental system.

A number of by-elections will be necessary because of the appointment of new Ministers and, in this necessarily brief statement I have endeavoured to place before you facts for consideration when the time arrives to vote for or against the Government.

(Signed) CHAS. A. DUNNING,
Premier of Saskatchewan.

Vom Ausland.

(Fortsetzung von Seite 1.)

S o f i a, Bulgarien. Ueber die Note der Wiedergutmachungskommission, in welcher die Bedingungen niedergelegt sind, unter denen Bulgarien eine Stundungsfrist für die Bezahlung der Kriegsschuldung angefordert wird, herrscht in der Presse allgemeine Entrüstung, und die Zeitungen behaupten, die Alliierten seien bestrebt, Bulgarien seine Unabhängigkeit zu rauben und es zu einer Kolonie herabzuwürdigen. Die Regierung hat sich zur Beantwortung der Note eine Frist bis nach der Konferenz in Genueva ausgebeten. Bulgarien hatte um eine Stundung der Kriegsschuldungsbeträge um drei Jahre nachgesucht, und die Wiedergutmachungskommission macht diese Stundung von der Erfüllung der nachstehenden Bedingungen abhängig: in diesem Jahre sind 10,000,000 Franken Gold zu bezahlen und 300,000,000 Franken Gold im Jahre 1923. Außerdem muß das Budget Bulgariens ins Gleichgewicht gebracht werden und die Ausgabe von Papiergeld ist zu regeln. Falls diese Bedingungen nicht bis zum 30. April angenommen sind, drohen Bulgarien schwere Strafen.

B u d a p e s t. Bei einem Bankett von Geschäftsleuten im hiesigen demokratischen Klub wurden durch die Explosion einer Bombe drei Personen getötet und dreißig verletzt. Die Explosion ereignete sich gleich nachdem 600 Personen sich an den Bankett-Tafeln niedergelassen hatten.

R u s s l a n d. Die Bolschewiki in Rußland ermordeten von 1917 bis 1920 nach einem beim Erzbischof in Canterbury eingelaufenen und vom Erzbischof Anthony in Kiev abgefassten Telegramme sechs Erzbischöfe und 16 Bischöfe, von denen 13 erschossen und neun zu Tode gemartert wurden, wie die „London Times“ veröffentlicht. Von dem Jahre 1921 fehlt der Bericht.

Ein Kommissar des ukrainischen Ministeriums des Inneren, der in Kiev mit der Einziehung der Kirchen- und Klosterstücke beauftragt ist, die kürzlich von der Käte-Regierung angeordnet worden ist, um mit dem Erlös die Hungersnot zu mildern, hat an Lenin berichtet, daß der Erlös aus den Schätzen des Petricheska-Lawra Klosters in Kiev allein genügen würde, um die notleidende Bevölkerung der Ukraine und des Gebiets am Schwarzen Meer, auf längere Zeit zu ernähren. Unter den Schätzen des genannten Klosters, das im elften Jahrhundert gegründet wurde und ein berühmter Wallfahrtsort der Russen ist, sind unter anderem zwei massiv goldene Mitren, die mit auserlesenen Diamanten und sonstigen Edelsteinen besetzt sind, und deren Wert schon im Jahre 1870 auf je \$25,000,000 eingeschätzt wurde.

P e t i n g, China, Mitglieder der kaiserlichen Familie und andere vornehme Manchu, die bei ihrem Lebensunterhalt völlig von der Zentralregierung der Republik abhängen, sehen sich der Notwendigkeit des Lebens beraubt. Ihre Mittel zum Unterhalt werden nicht bezahlt. Der Mangel an Bekleidung und Nahrungsmitteln macht

ihre Lage verzweifelt und sie verlangen deshalb Extrabehüge, die sie dem Herkommen nach zurzeit des chinesischen Neujahrs empfangen. Eine an den Präsidenten gerichtete Petition erucht um möglichst baldige Begleichung der rückständigen Zahlungen von ungefähr zwei Millionen Dollars, um die Notlage der kaiserlichen Familie und der zur Hofhaltung gehörigen Mandchubeamten zu lindern.

Aus dem kirchlichen Leben Deutschlands im Jahre 1920.

Die seit 1915 bestehende amtliche Zentralstelle für kirchliche Statistik im katholischen Deutschland (St. Peter's Bote) hat soeben die Statistik über das Jahr 1920 abgeschlossen. Danach zählte das Deutsche Reich neuen Umfanges (das an Polen abgetretene Gebiet Oberschlesiens ist noch eingerechnet, da es erst 1921 abgetrennt wurde, das Saargebiet dagegen nicht) 9431 Pfarren und 1383 sonstige Seelsorgebezirke. In diesen 10,814 Gemeinden wirkten 15,414 Seelsorgegeistliche und 3902 sonstige Weltpriester, insgesamt also 19,016 Weltgeistliche bei 20,822,031 Katholiken. Auf einen Seelsorgebezirk entfallen mithin durchschnittlich 1346 Katholiken. Doch liegen die Verhältnisse in Wirklichkeit so, daß in Süddeutschland erheblich weniger Katholiken auf einen Seelsorgegeistlichen kommen, während die Zahl für Norddeutschland desto ungünstiger ist.

Katholisch getraut wurden 258,366 Paare, darunter 29,665 gemischt-katholische und zwar 11,436 mit katholischer Braut und 18,229 mit katholischer Braut. Die katholische Taufe empfangen 583,248 Kinder, davon 38,241 aus Mischehen (15,338 aus Mischehen mit katholischer Mutter) und 59,893 von ledigen katholischen Müttern.

Die Zahl der Erstkommunikanten betrug 476,389 (gegen 459,527 im Jahre 1919) und zwar 235,441 Knaben und 240,948 Mädchen. Die Gesamtzahl aller hl. Kommunionen belief sich auf 189,072,854. Gegen das Vorjahr zeigt sich hier eine kleine Abnahme. Rund 12 Millionen Katholiken genügten ihrer Osterpflicht. Das sind mindestens drei Viertel der kommunionpflichtigen Katholiken Deutschlands.

Die Zahl der Uebertritte zur katholischen Kirche hat sich in erfreulicher Weise weiter stark vermehrt: sie stiegen von 7829 im Jahre 1919 auf 9351 im Jahre 1920, mithin eine Zunahme von 1522. An Uebertritten aus der katholischen Kirche wurden 44,633 gezählt, angesichts der Anstrengungen, die von glaubensfeindlicher Seite gemacht wurden, ein geringer Verlust. Das Saargebiet, das in obigen Zahlen nicht einbezogen ist, zählt 142 katholische Pfarren und 21 sonstige Seelsorgebezirke mit 293 Weltgeistlichen bei 507,831 Katholiken. 8270 Trauungen wurden vorgenommen und 15,430 Taufen. 13,811 Kinder wurden zur ersten hl. Kommunion geführt. Insgesamt zählte man 5,361,880 hl. Kommunionen. 311,769 Katholiken erfüllten ihre Osterpflicht. Neben 121 Uebertritten zur katholischen Kirche gab es 185 Austritte.

Ueber den deutschen Bonifatiusverein im Jahre 1920 schreibt P. Desiderius Breitenstein (Baderborn) im Bonifatiusblatt 1922 No. 3 und 4 u. a.: Der Bonifatiusverein schreitet rüstig voran. Die Steigerung der Einnahmen von 8,376,218 M. auf 9,802,414 M. ist ein Erfolg der Zahl nach wie auch der Idee nach, die in dem Verein verkörpert ist. Trotz der fortgesetzten Geldentwertung im Jahre 1920 ist die zahlenmäßige Mehreinnahme doch ein Gewinn. Der Bonifatiusgedanke hat im Berichtsjahre große Eroberungen machen können. Geistliche wie Laien haben sich, angeregt durch die hochwürdigen Herren Bischöfe und ihre Ordinariate, die Zentrale, die Diözesan-Komitees mit erhöhter Energie für den Bonifatiusverein eingesetzt. Die tiefer liegende, treibende Ursache war die unausgesetzte wachsende Rot der Diaspora. Der Boni-

fatiensverein ist immer populärer geworden. Als Propagandamittel hat die Zentrale besonders die Abhaltung von Bonifatiusfesten gepflegt.

Die „Unio cleri pro missionibus“, die von dem verstorbenen Papste Benedikt XV. ins Leben gerufen wurde, um den katholischen Klerus stärker auf die brennenden Missionstragen hinzulenken, breitet sich in den deutschen Diözesen immer mehr aus. Kürzlich ernannte Bischof Augustinus Bulda von Ermland den Domkapitular Roman zum Diözesandirektor und beauftragte ihn mit dem sachgemäßen Ausbau des Diözesanverbandes. Zu demselben Zwecke ernannte Erzbischof Dr. Karl Frig in Freiburg den Konviktsregens Dr. W. Reinhard zum Diözesanvorstand und Kardinal Bertram den Weihbischof Wojciech für die Diözese Breslau. Die „Unio cleri pro missionibus“ ist jetzt in den Diözesen Köln, Trier, Münster, Baderborn, Fulda, Limburg, Freiburg, Kastenburg, Osnabrück, Breslau und Ermland eingeführt. Die Geschäftsstelle und Redaktion des „Organs „Priester und Mission“ befindet sich in Aachen, Kirchgraben 39. In Bayern besteht ein eigener Landesverband unter dem Vorsitz von Kardinal Michael von Faulhaber.

Für die Herz-Jesu Freistelle.

Für die erste am St. Peter's-Kollegium in Angriff genommene Freistelle, zur kostenlosen Heranbildung eines armen Studenten zum Priesterstande haben ferner beigetragen: Frau Martin Smith, Iowa 10.00
Früher quittiert 904.66
\$914.66

Münster Marktpreise

Beizen No. 1 Norhern, Busfel	1.12
" " 2 "	1.07
" " 3 "	.99
" " 4 "	.90
" " 5 "	.80
Berhe No. 3 "	.47
" " 4 "	.45
" (Futter) "	.39
Hafser, No. 2 C. W.	.34
" " 3 C. W.	.30
" No. 1 Futter "	.28
" No. 2 Futter "	.26
Flachs, N. W.	2.05
" No. 2 C. W.	2.02

Winnipeg Marktbericht

Beizen No. 1 Norhern	1.44
" No. 2 "	1.39
" No. 3 "	1.31
" No. 4 "	1.22
" No. 5 "	1.12
Hafser No. 2 weiß	.50
" No. 3 weiß "	.47
" Futter "	.43
Berhe No. 3 "	.67
" No. 4 "	.65
" Futter "	.59
Hoggen No. 2 C. W.	1.05
" No. 3 C. W.	1.04
Flachs No. 1 "	2.35
" No. 2 "	2.32

FARM WANTED
Wanted to hear from owner of good farm for sale. State cash price, full particulars D. F. Bush, MINNEAPOLIS, MINN., U. S. A.

Rye-Gras Samen
zu verkaufen zu 10 Cts. per Pfund.
John Schlig, Fulda.

Zu verpachten oder verk.
320 Acre Farm (die alte Stangl-Farm nahe Münster), Ernteanteil oder Barzahlung.
Nagl Bros., CARROLL, Iowa, U.S.A.

Eadengeschäft zu verkaufen
für \$300 bar, der Rest späterhin zu sehr günstigen Bedingungen. Laden u. Inhalt verichert, in Nähe von Kirche u. Schule gelegen. Der Eigentümer will sich zurückziehen. Näheres: St. Peter's Bote, Münster



Wir empfehlen unser Lager von **Phonographen und Rekords** wie auch eine volle Auswahl von **Allen Musik-Instrumenten** **Reparaturteile aller Art** sind bei uns zu haben. Sie sparen Geld an irgendeinem Instrument, das Sie bei uns kaufen.

M. I. MEYERS
Schmidwaren u. Musik-Instrumente
Main Str. Humboldt



Superior Mehl, 98 Pfd. Sack	4.00
Brairie Rose " "	3.75
Strong Paters " "	3.25
XXXX Mehl " "	2.25
Hoggenmehl " "	3.75
Kleie 100 Pfd. Sack	1.15
Shorts " "	1.25
Gerstenschrot " "	1.25
Haferschrot 100 Pfd. Sack	1.35
Corn (zerkleinert) " "	2.75
Gerollter Hafser 20 Pfd. Sack	85c
Corn Meal 25 "	1.00
Calf Meal 25 "	1.75
Stoch Food 25 "	3.25
Geflügel Futter Paket	50c
Honig 10 Pfd.	3.00

Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Geld-Sendungen nach Europa

unter voller Garantie

per Cheque, Post-Anweisung oder Kabel.

Direkte Cheque Verbindung

mit allen größeren Städten Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Polens, Rumäniens, usw., usw.

Reisepässe u. Schiffskarten

zu den Original-Preisen.

Erstklassige farmländereien

B. SOLYMOS

P.O. Box 51 WAKAW, SASK.

Generalvertreter der American Express Co., New York.